

Jf
3719^d





Johann Jacob Berbers
Rechtmäßige

Anmerkungen

Über

Hn. Joachim Langens
ORTHODOXIAM VAPVLANTEM
ANTI-BARBARVM
und den IX Theil

Der

Nachrichten

Worinnen

Desselben Schmähsucht untersucht und
Gebührend belohnet wird /

Auf Begehren

Zum andern mahl heraus gegeben

Wittenberg/

Verlegt Samuel Hannauer / 1717. z.

Handwritten title in Gothic script, likely 'Hilferrichten'.



ORTHO DOXIA VAPLANTUM
ANTI BARBARUM

Handwritten number: 7f 3719 d



Bestandtheil der Bibliothek
des Landes Sachsen-Anhalt

1959 K 4382
14.5.



Dem
Wohl-Edlen / Groß-Nichtbarn und
Wohlgelahrten Herrn /

Herrn GUSTAV Friedrich
Vechten /

PHILOSOPHIÆ DOCTORI, und der
Heiligen Schrift Ruhmwürdigsten
CANDIDATO,

Seinem insonders Werthgeschätzten
Freund und Gönner.

Ziel = Geehrter Herr
 Insonders Merthgeschäfter
 Bönner /

Es hat Joachim Langens Laster = Schrift
 und unverschämtes Schmach = Libell, welches
 er als Rector in Berlin, wiewohlen suppressio
 nonmine wieder den vortrefflichen Theolo-
 gum **Hn. D. Neumann** seel. Gedächtnis heraus
 gegeben / mich veranlasset / gegenwärtige Bogen
 demselben zu opponiren / und nur mit ganz wenigen
 zu erweisen / was vor ein böser Geist diesen Mann treibe
 / und wie schwerlich er sich an Gott und seinem
 unschuldigen Neben = Christen versündige. Zwar wäre
 zu wünschen / daß er hiebey stille gestanden / und
 an Schmähen und Lästern ein Ende gemachet hätte;
 Alleines sind ja kaum etliche Monath verlossen / da
 er eben von solchem Laster = und Lügen = Geist ge-
 trieben wurde / wann er in seiner Epicrisi Epi-
 stolica drey um die Christliche Kirche Hochver-
 diente und wackere Theologus, namentlich / **Herrn.**
D. Fechten / in Kostock / **Herrn D. Förtschen** /
 in

in Jena / und Herrn D. Bernsdorff in
 Wittenberg bosshafftiger Weise angegriffen / und von
 solchen nach seiner Urth / das ist / als ein unverschäm-
 ter / hartnäckiger und gottloser Feind der Wahrheit
 judiciret. So viel an LANGE ist / finge er gern
 mit der ganzen Christ-Lutherischen Kirchen Streit
 und Zanck an / nur damit er sich einen Nahmen er-
 würbe / und nach seinem unverträglichen Hochmuth
 vor der Welt angesehen würde; Aber es werden hin-
 führo nach dem Exempel des Weltberühmten Schwe-
 dischen Theologi Herrn D. Mayers / die mei-
 sten derer Herren Theologorum unserer Kir-
 chen diesen Zäncker und Wäscher nicht so viel würdi-
 gen / daß sie ihm seine Schand-Chartequen und gro-
 be Barbaros, deren wiederum einer auffß neue von
 ihm ausgebrütet / beantworten / genug ist es / wann
 diesem Mann Magister, welche auff der Academie
 ihre studia mit allen Fleiß prosequiren / mit Nach-
 truck begegnen / und ihm seine grobe Fehler und kin-
 dische petulanz verweisen / über welche man sich nicht
 gnugsam / wie in andern seinen Schrifften / also vor-
 nehmlich in dieser seiner Orthodoxia Vapulante ver-
 wundern kan. Zu dem Ende habe kürzliche sol-
 che durchgehen / und diese wenige Arbeit meinem
 Berthgeschätzten Bönner und Brerund
 zuschreiben wollen / nicht zweiffelnd / daß solche mit
 demjenigen Affect auffgenommen werde / aus welchem
 ich

ich dieselbe überreicht habe. Schließlichen ersuche
 Gottes Güte / daß solche über meinen Werth-
 geschätzten Gönner in allen Gnaden walten / und
 zu SEINER höchstrühmlich geführten Studiis den
 Segen von oben herab verleihen wolle / damit diesel-
 ben den erwünschten Endzweck glücklich erreichen und
 auff solche Weise des Höchsten Ehre / und der reinen
 Evangelischen Kirchen Nutzen befördere / wie auch die
 Freude des Hochtheuren Theologi, Ihres
 Hoch-Geehrtesten Herrn Vaters / welchen
 Gott zum Trost der beträngten Kirchen noch viele
 Jahre erhalten wolle / vermehret werden möge. Wo-
 mit in schuldigster Liebe lebenslang verharre

Meines Werthgeschätzten Herrn Magistri
 und sehr geneigten Gönners

Gegeben in meinen Museo
 den 23. Junii A. C. 1710.

Zur Zeit unbekanter
 dennoch Ergebenster.

Freund und Diener.





Præloquium.

Was vor ein böser / gewissenloser / hartnäckiger / falscher / verführischer und Calumniantischer Geist / der Pietistische und Fanatische Geist seye / und wie solcher annoch bisz auff den heutigen Tag raset / wüetet und tobet / und wider rechtschaffene Lehrer und Prediger der Evangelischen Lutherischen Kirchen die schändlichen Schmähworte / welche nicht von dem Geiste Gottes / sondern von dem Teuffel / als dem Vater der Lügen / herrühren / heraus stoffet / solches lieget öffentlich am Tage / und beweisen es sattsam die grundböse Laster-Schriften / welche sie wider besser Wissen und Gewissen öffentlich in Druck zu befördern / keine Scheu getragen. Es leidet die Kürze der Zeit nicht / solcher Fanatischen und unruhigen Köpfen Schmach-Libellen und Pasquillantische Schriften alle mit Nahmen zu nennen / und von denselben nach ihrem Verdienst ein Urtheil zu fällen / genung ist es / daß fast keine Academie in Teutschland sich befindet / welche nicht von den Pietistischen Feinden der Wahrheit / entweder durch ihre Mord-Zunge / oder leichtfertige Feder unverdienter Weise wäre beleidiget worden. Man laße Rostock / Greiffswalden / Wittenberg / zum theil Leipzig und Jena / wie

wie auch Tübingen und Straßburg/ ein auffrichtiges Zeug-
 nis ablegen/ gewißlich/ alle werden übereinstimmen. daß kein
 unverschämterer u. böshafftigerer Lügen- und Laster-Geist
 unter der Sonnen gefunden werde/ als der Pietistische und
 Fanatische Geist/ bey welchem alle andere Irrgeister ihr asy-
 lum finden/ und sich unter demselben/ gleichsam wie unter ei-
 nem Deckmantel verbergen. So dieses jemand in Zweifel
 ziehen wolte/der durchgehe nur mit unpartheyischen Gemü-
 the die hin und wider divulgirten Acta Pietistica, ja erwege
 nur mit mir das unverschämte und böshafftige Scriptum M.
 Joachimi Langii, nunmehr Professoris in Halle/ welches er
 wider den hochberühmten Sächsischen Theologum Herrn D.
 Johann Georg Neuman/ sel. Gedächtniß/ herausge-
 geben/ er wird finden/ daß man nichts so böses und abscheult-
 ges von diesem Pietistischen Schwarmgeist aussagen könne/
 welches nicht in der That und Wahrheit viel böser u. abscheult-
 cher wäre. Gewißlich es hat erstgemelter Joachim Lange in
 solcher charteque der gelahrten Welt augenscheinlich darge-
 than/ was er vor ein gewissenloses/ verzweifelt böses und
 teuflisches Gemüth habe/ welches nicht eher ruhet/ biß es den
 Mord- und Lügen-wuth wider seinen unschuldigen Nächsten
 heraus geschüttet. Demnach wird mir von allen rechtschaf-
 fenen und Wahrheits-Liebenden Gemüthern auff das beste
 interpretiret werden/ wann meinen ehemahls höchst-ge-
 treuen/nunmehr aber in Gott ruhenden und seligen Prä-
 ceptorem, Herrn D. Johann Georg Neumann wieder
 das gewissenlose und schändliche Schmach-Libell, M. Joa-
 chim Langens/ welches mir erst neulich zu Gesichte gekom-
 men/ defendire/ und von allen Verleumdungen und unver-
 schämten Lügen durch eine der Wahrheit ergebene Feder
 schuldigster maßen liberire,

Der

Der Titel/welchen dieses Schmach-
 Ribell führet/verhält sich auf folgende Weise:
 ORTHODOXIA VAPULANS, SIVE,
 JO. GEORG. NEUMANNI, THEOLO-
 GI APUD WITTENBERGENSES D.
 AC PROF. MATÆOLOGIA, IN CA-
 THEDRA LUTHERI, ANNO SECULI
 P. C. N. DECIMI OCTAVI PRIMO. Der Auctor dieses
 Schand-Schrift/das es M. Joachim Lange, ohnlängst gewesener
 Rector in Berlin, und niemand anders seye/wird unnöthig zu pro-
 biren seyn/massen er sich nicht nur allein an vielen Orthen/abson-
 derlich in Berlin in Herrn Meyers Buchladen vor denselben
 selbst ausgegeben/sondern auch viele der Pietisten auff Lan-
 gen/und dessen gastige 3. Bogen provociret; vielmehr wende
 mich zu der Sache selbst/und erwege diejenigen Worte/welcher
 sich auff eine unverantwortliche Weise der Calumniant bedienet;
 Er fänget aber also an:

Barbarus.

Qui venerabile nunquam nomen mihi extitisti, *Neumannne*,
 Quamets culpa nunc fecisti, ut a cultu et amore tui plane re-
 miserim. Incidi enim haud ita pridem in *Disputationem* tuam
de Seculo maioris revelationis, et qualis sis Theologus perspexi.
 Nullum autem antehac scriptorum tuorum legi, non quod
 ea visa mihi non fuerint, sed quod Te veritatis osorem esse,
 mihi aliunde satis luculenter constiterit. Taceo muneris mei
 rationem, quæ, quoties legendis scriptis polemicis me dare
 volui, his verbis quasi aurem mihi vellicavit: *Hoc age*. Fa-
 ctum tamen est, ut, cum ex aliquo tempore collectas rudes li-
 brorum materias bibliopecto compingendas traderem, scrinia
 excutienti mihi etiam *Disputationes* Tuæ de chiliasmo subti-
 lissimo sese obtulerint. Quibus conspectis hæsitavi merito,
 B utrum

utrum cum ceteris membrana essent dignæ, an vero ut rejicula habendæ. Quam dubitationem ut eximerem mihi, inspexi melememata tua, et in his potissimum illud, quod de seculo maioris revelationis agit. Eheu! quanta hic reperi *βδελύματα*! quantas mentis tuæ tenebras! et quantam in Te Theologo deprehendi infantiam! Modo indignationis, modo commiserationis affectus meum subibat animum, qui effecit, ut totam disputationem istam attente perlegerim. Qua perlecta etsi non dubitarem, quin tibi ab aliis eo, quo dignus es modo, iam dudum responsum esset, intermittere tamen non potui, quin post exantlatum aliquem laborem extraordinarium, aliquot horarum otium nactus, calamum arriperem, Tibique significarem, quantopere coecutias, et quam purus putus sis matæologus.

Antibarbarus.

Ss fänget Joachim Lange als ein Feind der Wahrheit an/ und fähret als ein Calumniant fort. Und ist sich über den unverschämten Tropfen nicht genugsam zu verwunderen / daß er Herrn D. Neumann vor einen Feind der Wahrheit hält / dessen Schrifften er doch niemahlen gelesen / wie er selbst bekennet. Wie kan man doch von eines rechtschaffenen Theologi Worten nach Gebühr urtheilen / welche man selbst nicht berrachtet / sondern nur von gottlosen Pietisten / als Feinden der Wahrheit / verwerffen höret; und ist es nicht genug / sich darmit zu excusiren / daß man keine Zeit darzu gehabt; denn so es auch dem also wäre / hätte der unverschämte und böshafftige Rector vielmehr seine Schüler die Grammaticam dociren / als ein Ignorant die Refutation auff sich nehmen / und ein solches Gewissen losses judicium von einem berühmten Theologo fällen sollen. Es hält die Disputation de seculo majoris revelationis nichts irriges in sich / und beweiße der Fanatische Lange das Gegentheil / wenn er ein Held unter den Pietisten

sten seyn will. Vielmehr kan ein jeder/ so die Wahrheit liebet / aus solcher schliessen / daß Hr. D. Neumann ein vortrefflicher Theologus gewesen seye / deme auch unter dem Grundte dieser schöne Nahmens Ruhm bleibet / und bleiben wird / wenn auch gleich das ganze Pietistische Heer darwieder toben und streiten solte. Es ist nicht genug / daß ein Feind der Evangelischen Wahrheit mit unverschämter Stirn auftritt / und wieder eines Cordaten Theologi gelahrte Arbeit Schelt- und Schimff- Wort ausstößt / sondern es liegt einem solchen Calumnianten ob / alles dasjenige zu beweisen und klärlich darzu thun / worinnen der Evangelischen Lehre zuwider gehandelt / und also gröblich gefehlet worden. Wie schwer aber ja unmöglich solte es dem in seiner Bosheit erstorbenen Längen fallen? Herr D. Neumann in seiner öffentlich gehaltenen Disputation, so vieler grossen Fehler / und Finsterniß des Verstandts / wie auch kindischer Wissenschaft in der Theologie zu überzeugen / bevorab da nach so hochgelahrter Männer Judicio, diejenigen Dissertationes, welche dieser berühmte Theologus heraus gegeben / mit größter Solidität und sonderbahren Fleiß verfertiget und ausgearbeitet sind. Weßhalb vielmehr zu schliessen / ja vor unwidertreiblich wahr zu halten ist / das solches Urtheil / welches dieser unverschämte Mann gefället / von einem verunsterten und närrischen Kindts Verstandt herrühre / und also solcher viel zu untüchtig seye / dasjenige auszusagen / was der Wahrheit gemäß ist. Wer wolte demnach gegen diesen Elenden Pietisten nicht eine sonderbahre commiseration bezeugen / und dessen grossen Unverstandt / Blind- und Thorheit beklagen? dabey aber auch aus erlaubten Exffer dessen ruchloses Unterfangen und boshaftiges Gemüth straffen / damit die übrigen / welche unter dem Hauffen solcher Fanatischen Brüder gefunden werden / nicht mit Längen gleicher Sünden hinführosich theilhaftig machen mögen.

Barbarus.

Non quæso bilem tibi moveat hæc animadversio: Justa enim est et promerita, imo lenior, quam pro merito tuo. Superfedissem illa, nisi, quantus adhuc tibi insit animi tumor, quanta tibi de Orthodoxia insideat persuasio, et quantum tui errantis, et tantum non insanientis, exemplum errori atrocitatum apud multos addat, magis magisque intellexissem. Si tibi licuit iam inde ab aliquot annis strenue et impune nugari, quidni et mihi licuerit per horas aliquot subcivivas scripsisse, quod verum est? Id quod si mentem tuam pro desiderio meo non mutaverit in melius, tuæ certe conscientie, remorsus aliquando augebit, eamque reddet ἀναπολόγητον, non nullis vero, auctoritate tua adhuc fascinatis, ansam dabit posthac accuratius inquirendi, quantum distent sacra profanis, hoc est, hodierna Wittenbergensium matæologia illibata Lutheranorum Orthodoxie.

Antibarbarus.

Es wußte der Calumniant Joachim Lange sehr wohl / daß durch solches anzügliches und von aller Wahrheit entferntes Schreiben der rechtshaffene Theologus Hr. D. Neumann würde gekräncket werden / deshalben provocirt er auff die sich eingebildete gerechte Sache / dardurch er bewogen worden / solches zu thun; ja hält darvor / er wäre noch viel gelinder verfahren / als dessen Verdienst erfordert hätte. Allein worin bestehet die gerechte Sache dieses bössen Mannes? warhafftig in keinem andern stück / als schändlichen Lügen und falschen imputationibus, deren er sich in allen seinen verführerischen und höchst schädlichen Schrifften bedienet. Und solte wohl dieses gelind mit einem berühmten Theologo, der hochwichtige Ambter bedienet / welche ihm schon Hoher Landes Obrigkeit

keit gnädigst anvertrauet worden / verfahren seyn? Wann man denselben in einem öffentlichen Schand und Lügen-Schreiben mit so vielen injurieußen Worten unverschulder Weiße beleget / wäre es nicht die höchste Billigkeit gewesen / daß man solches in dem Feuer hätte verbrennen lassen / und alsdenn dem Calumnianten Bericht ertheilet / wie seine verfluchte Lügen in dem Rauch aufgegangen / und ihme auff solche Weiße ein immerwährendes Nahmens-Gedächtniß zur größten Schande wäre gestiftet worden. Es war gewißlich kein eingebildeter Wahn / welchen dieser wackere Theologus von der Orthodoxie und reinen Evangelischen Lehre hatte / vielweniger wurden durch dessen heilsame Lehren andere verführet / und auff Irr-Wege gebracht / sondern diejenigen Lehrsätze / welche er der Academischen Jugend vorgetragen / beruheten einig und allein auff Gottes Wort und den theuren Libris Symbolicis, von welchen er niemahlen abgewichen / sondern bis an sein seeliges Endt ein gutes Bekänntniß abgeleget. Wie unverantwortlich aber der von der Evangelischen Wahrheit abgefallene Joachim Lange bishero die heilige Schrift verträhet / ist mehr als zuviel bekandt / also daß ein jeglicher nicht anders daraus schließen kan / es seye Joachim Lange in Verfolgung der göttlichen Wahrheit dem rasenden und schnaubenden Saulo gleich / ja noch ärger / als derselbe / dieweilen er wieder besser wissen und Gewissen die Evangelische Lehre verspottet und verlachtet. Und deme ohngeachtet kan der unverschämte Mann einem Wahrheit liebenden Theologo noch zu muthen / daß er sein Gemüth ändern solle und müsse / wosfern er keinen gewissen Wurm darvon tragen / ja solchen vergrößern wolle. Ach daß doch dieser gewissen Wurm / von welchem Hr. D. Neumann durch Gottes Gnade befreuet gewesen / als welcher der Evangelischen Kirchen nichts vergeben / sondern vor dieselbe bis an sein Seeliges Endt treulich gewachet / einmahl bey dem gewissenlosen Joachim Langen anffwachete / und ihn seines verfluchten Abfalls von der rechten Lehre erinnerte / damit er in sich gieng / und eine öffentliche wahre Buße vor Gott und der Christlichen Kirchen / welche er so

hoch geärgert / abgelegt. Allein solche ist wohl schwerlich von ihme zu hoffen / herzlich aber zu wünschen / indeme er allbereit von Gott in einen verkehrten Sinn dahin gegeben / und durch so viel erschrockliche und verführische Lehren die straffen des gerechten Gottes von Tag zu Tag mehr über sich häuffet / bis endlich das Maaß erfüllet / und der verdiente Lohn darauff erfolgen wird.

Barbarus.

Non totius autem Disputationis tuæ errores foedamque matæologiam nunc in apricum protuli, sed ex unica ejus tantum pagina ostendi, quam sis cum iniquus Speneri censor, tum manifestus et fere juratus, ipsius veritatis osor ac hostis. Quod si vero a Spenero me subornatum esse opinatus fueris, admodum tua te fallat opinio. Siquidem tali defensore, in primis ubi certamen iam deferbuit, ille minime eget, sed potius, si illustrem et perpetuam veritatis, contra te militantis, victoriam respexerit, habet, de quo sibi gratuletur. Non me movit Speneri nomen, sed a te sacrilego ausu violata veritas: Quamquam hujus veritatis intemeratæ vis illi uti me, sic per multos etiam alios, non per universam tantum Germaniam, sed apud exteros quoque, reddiderit conjunctissimos, qui venerandum illud ac incomparabile Ecclesiæ Orthodoxæ decus, de facie etiam ignotum, eo, quo pro meritorum ipsius magnitudine et multitudine par est, animi affectu ac observantiæ cultu prosequuntur. Miratus sum, sed mirari desii temeritatem tuam, qua tantum virum tam jejunos et musteus Theologus laceßere non erubuißti. Quid enim is sibi religioni duceat, contaminare eos, qui ex veritate sunt, et in veritate ambulat, cui ne ipsius quidem veritatis majestas est inviolabilis.

An-

Antibarbarus.

Es ist schon oben gemeldet worden / daß in derjenigen gelahrten Disputation de seculo majoris revelationis Herr D. Neumann nichts irriges gelehret / sondern vielmehr die Fanatische opinion D. Speners mit gründlichen und dem Worte Gottes gemäßen argumentis auff das kräftigste von ihm wiederleget worden / also daß Lange mit seinem ganzen Fanatischen Hauffen viel zu schwach / auch nur eines einigen realen Fehlers den Auctorem zu convinciren. Nichts destoweniger damit dieser Erg Barbarus D. Speners Willen erfülle / welcher mit den übrigen Pietistischen Brüdern diesen unbekehrten Joachim Lange zu seinem Advocato ordinario gebrauchet / so muß er wieder Herrn D. Neumann boshaftiger Weiße schreiben / und hin und wieder Fehler ertichten / wo sich wahrhaftig keine befinden. Vornehmlich aber bemühet er sich den Sieg hoch zu erheben / welchen D. Spener wieder Herrn D. Neumann soll erhalten haben. Lieber wo ist solcher Sieg? und wenn hat D. Spener denselben darvon getragen? Ach ihr arme und elende Pietisten / pranget doch nicht mit demjenigen / was ihr nicht besitzt / und seyd nicht mit sehenden Augen blind! gedendet vielmehr / wie in dem Pietistischē Treffen ihr so übel gezeignet und zu gerichtet worden / daß man euch eurer empfangenen Wunden halben aller Orthen kennet / und zugleich als ein Scheußal fliehet und meidet. Insonderheit lasse sich solches der verstockte Lange gesagt seyn / welcher indeme ja das Wahlzeichen des Thiers an sich hat / und der ganzen Christ Lutherischen Kirchen zum ewigen Spott und Schande darstehet. O daß doch dieser einmahl in sich gehen / und den elenden / ja erbärmlichen Zustand seiner Seelen bey sich erwegen möchte. Zwar will ich Langen derjenigen Ehre / so es eine zu nennen ist / nicht berauben / daß er mit D. Spenern gute Freundschaft gepflogen / maße nach dem alten Sprichwort Similis Simili gaudet: Nur dieses kan ich auff keine Weiße zugeben / daß
D.

D. Spener eine unvergleichliche Perle der reinen Evangelischen Kirchen gewesen / sintemahlen dessen vielfältige grobe Fehler und Verthümmer genugsam bekant / und aus seinen Schrifften erwiesen sind. Und ist in Wahrheit Herr D. Neumann nicht der erste gewesen / welcher solche bemercket / sondern es hat eine lange Zeit vorhero dieselben der nunmehr in Gott ruhende Herr D. Bebel sehr wohl observiret / und in Durchlesung der *Piorum Delideriorum Spenerianorum* seinen Auditoribus kuntbar gemacht. So demnach nur in diesem kleinen Buch so viele Theologische Fehler sich befinden? wie vielmehr werden in den grössern anzutreffen seyn / deren eine grosse Anzahl Herr D. Neumann so wohl in Collegiis, als Disputationibus und Scriptis Publicis producirt. Muß demnach gleich Herr D. Neumann ein jejanus und musteus Theologus in Ansehung D. Speners von dem unverschämten Rangen genennet werden / so bleibet ihm doch bey allen rechtschaffenen Theologis dieser Ruhm / daß er an Effer vor die reine Lehre un Theologischer Wissenschaft wie auch solidität / D. Spenern weit übertroffen / und kömmt die Sache nicht auff das albere und verkehrte judicium Joachim Langens / vielweniger auff dessen Schandt und Scheltwort an / sondern es beruhet solche auff der meynung redlicher Theologorum. *Quid enim maledicentissimus Joachimus Langius sibi religioni ducat, contaminare NEVMANNVM simulac FECHTIVM, MAYERVM, SONNTAGIVM, FOERTSCHIVM, VVERNSDORFIVM, LOESCHERVM, FEVSTKINGIVM, SCHELGVIGIVM, BVCHERVM, aliosque, (quorum caligas ut solvat minime dignus est,) qui ex veritate sunt, et in veritate ambulant, cui perverfissimo homini ne ipsius quidem veritatis majestas est inviolabilis.*

Barbarus.

Ego vero quis sim, noli quærere. Illud tamen tibi fancte
affe-

asseverare possum, me non esse *Pietistam*, qualem scomma vestrum finxit; nec *fanaticum* aut *Enthusiastam*, qualem fortasse matæologia tua comminiscitur; neque *novatorem*, quia vetera Christi & Apostolorum vestigia sequor; neque ulla ex parte *heterodoxum*, nisi sincera pietas & veritatis amor vobis Heterodoxiæ sint notæ; neque *scopticum* aut *calumniatorem*, nec scriptum meum *criminosum libellum*, quia non nisi necessitate, hoc est, erroris ac perversitatis tuæ magnitudine adductus, scripsi quod verum est ac utile omnibus, tibi autem, si sapias, salutem cedere potest: Sed sum *Christianus*, aut, si mavis *γυνώσκω* *Lutheranus*, non autem vestro Wittenbergensium, sed eo sensu, quo Corinthii Paulum imitati, sicut Paulus Christum, vocari poterant Paulini, quanquam id nominis æque oderit Paulus ac Lutherus

Antibarbarus.

ES durffte der berühmte Theologus Herr D. Neumann nicht lange nachfragen / wer dieser Calumniant seye / der solche verfluchte Feder wieder ihn geführet / massen er aus vielen glaubwürdigen Brieffen von Berlin vernommen / daß der Auctor solcher garstigen Arbeit Joachim Lange seye / welcher auch an die Hochberühmte Herren Juris Consultos Wittenbergenses solches Schmach-Libell mit unverschämter Stirn übersendet. Und wann auch gleich auff diese und noch andere rationes niemand sehen wolte / so ist ja die Schreibart dieses bösen Mannes genugsam bekant / welche so gar mit seiner Medicina mentis und Antibarbaro übereinstimmet / daß kein Ey dem andern gleicher seyn könnte. Von solchem Ehrenraubischen Scripto will ich um den Wahrheit liebenden Leser urtheilen lassen / ob es ein Pietist, Fanaticus, Enthusiast, Novator, Heterodoxus, Scopticus, Calumniator, oder vielmehr ein Christ und rechtschaffener Lutheraner verfertigt habe! das letztere schämet und scheuet sich nicht Lange von sich aus zu sagen / da doch das erstere öffentlich am Tag lieget / und dasselbe nie-

E

mand /

mand/ der nur einen gesunden Verstand hat/ leugnen kan. Und wer wolte doch auch den geringsten Zweifel tragen/ daß Joachim Lange ein grober Pietist seye? und zu solcher Kezerey sich schon lang begeben habe/ ja dessen nahme in eben diesen schwarzen Register mit grossen Buchstaben auffgezeichnet gefunden werde. Man lese dessen heillose Schrifften/ es wird nicht leichtlich ein Blatt sich erzeigen/ auff welchem nicht die erschrecklichsten Pietistische Irrthümer statuiret/ und die gefährlichsten Meynungen seiner gewissenlosen Brüder defendiret werden. Und auff solche Weise gebühret ihm denn billig auch der Nahme eines Fanatici und Enthusiasten/ mit welchem er von gelahrten Männern in Berlin selbst nicht ohne Grund zum öfftern ist beleet worden. Ich will nur eines einzigen gedencken/ nemlich des berühmten und Hochgelahrten Königlich Bibliothecarii, Monf. La CROZE, welcher wie ich aus gewisser Relation habe/ niemahlen anders von Joachim Langen gewurtheilet/ als daß solcher ein grober Fanaticus seye. Ob über dis ein grösserer Neuling in der Lehre/ und Heterodoxer Kopf/ als Joachim Langens/ gefunden werde/ kan man mit allem Recht zweiffeln? Waszen seine Theologie, sein Glaube/ seine Philosophie, ja alles bey ihm neu ist/ nur eines ausgenommen/ dieweilen er in seiner alten bosshafftigen Haut stecken bleibet/ und in seinem Sünden Unflut zu sterben begehret. Und solte wohl endlich Joachim Lange von dem grossen Laster des Calumniens frey seyn? gewis/ er ist ein Held darinnen/ und finden sich seines gleichen unter der Sonnen wenig. Man durchgehe seinen Ertzkeiserlichen Antibarbarum, seine garstige und unwichtige Nachrichten/ es wird der Calumniant fast auff allen Blättern aufftreten/ und wieder rechtschaffene Theologos Schmähworte aussprehen. Und lieber warum gehe ich so weit/ und provocire auff andere Scripta, da doch dasjenige/ wieder welches diese auffrichtige Antwort gerichtet ist/ genungsam beweiset/ was vor ein grosser CALUMNIANT Joachim Lange seye/ und wie er auff eine unverantwortliche Weise den vortreflichen Theologum Herrn D. Neumann tractire.

Ran

Kan demnach ein solcher böſer Scribax ein Chriſt und guter Lutheraner genennet werden? eben ſo wenig/ als ich den Teuffel gutt nennen kan/ von welchem dazumahl Joachim Langens Feder/ als er ſolches geſchrieben/ regieret worden. O verfluchte Boſheit eines Mannes/ ſo der Theologie ergeben/ und Gottes Ehre in ſeinem Endzweck haben ſoll. Wie ſchwer wird demahleins die Verantwortung ſeyn/ daß man ohne Schuld ſo ein unbarmerhertzig Bericht über ſeinen neben Chriſten ergehen laſſen.

Barbarus.

Nomen meum cur reticuerim, fortasſe poſthac intelliges; quanquam plura in hoc genere ſcribendi, propter magic neceſſarias occupationes, mihi deſit animus: accedit temporum noſtrorum conditio, quæ, quia ipſa contra vos teſtatur, ſilentium mihi commendat: Eſti enim eſt longe exulceratiſſima, eam tamen per Dei gratiam peperit felicitatem, ut ſucata iactataque orthodoxia veſtra cognita ſit, eſſe loco virginis falſo credita, ſeu, ut, quod res eſt, loquar, loco meretricis *παρὰ δὲ γυναικῶν*, h. e. cum publica ſui proſtitutione ad palum numellarum religatæ. Tantum pro dolor! mutatus eſt ab illo, qui olim vigit, orthodoxus cathedræ Lutheri nitor! Sic acetum generoſiſſimi vini degener eſt proles. Qualia dum ſcribo, nulla in te tuique ſimiles ſcommata iacio, nullaque in hoc ſcripto tibi a me injuria oritur, ſed potius, quam injurius ſis in ſanctam Theologiam, in veritatem & veritatis cultores, ſtrictim oſtendo. Tibi itaque, non mihi, quicquid auribus tuis ſonabit durius, tribuas: Error tuus non eſt ſimplex ac innocuus, ſed poſt tot factas admonitiones cognitus eſt pertinaciſſimus, coniunctus partim cum audaci propugnatione ac diſſeminatione, partim vero cum virulenta veritatis oppugnatione. Jam ſi durus nodus durum requirit cuneum, me mollius ſcripiſſe, quam pro duritie tua, ne dubites. Quod

reliquum est, quia p. 37. Aristotelis & Scholasticorum lectioni non iustam tantum Theologiae methodum, sed illud etiam tribuis, quod Lutherus ejusque discipuli in sensum Scripturae accuratius inquisiverint, & veritatis hostes armis suis debellaverint, etiam atque etiam tibi commendo auream D. Zieroldi *introductionem in Historiam Ecclesiasticam, conjunctam cum Historia Philosophica*, nuperrime editam. Lege hunc librum, & ridiculum istum inutilium entium trutinatorem, *Aristotelem*, una cum nugivendulis *scholasticis*, infaustis matæologiae architectis, si quid in te est virium, a contemptu & interitu vindicæ. Vale.

Antibarbarus.

Schlaget Joachim Lange über die betrübten und gefährlichen Zeiten / in welchen dieses Land lebet / und ist es nicht zu leugnen / daß er grosse Ursachen hat / solche Klagworte zu führen / bevorab wann er betrachtet / wie durch die Pietistische Kezerey bißhero so viel tausend Seelen verführet / und in das Reich der Finsterniß versetzet worden. Nebst dem rühmet er doch auch diese eingebildete Glückseligkeit / wie es nunmehr mit der Wittenbergischen Orthodoxie so weit gekommen / daß sie als eine öffentliche Hure erfunden / und mit Schandt und Spott relegiret worden. Allein ich möchte gern von dem unverschämten Erk-Calumnianten, Joachim Langen / vernehmen / wo er doch solche Zeitung her habe / und von wem / oder durch was dieser Orth so schändlich wäre profituiert worden. Dieses weiß ich wohl / daß sich die ganze Pietistische Schand- und Lügenbruth öftters wieder das theure Wittenberg / welches in den heiligen Augen Gottes wegen der Keinigkeit in der Lehre ein angenehmes Zion ist / auffaemachet / und solches mit Teuffels Lehren / Läster- und Schmah- Worten bestürmen wollenz / aber wie sind sie nicht mit ewiger Schande zurück gerrieben / und zu einem öffentlichen triumph gemacht worden? Es bestehet an-
noch

noch bis auff den heutigen Tag die Wittenbergische Orthodoxie und Reiniqkeit der Lehre unverlezt / und bin ich gewiß / daß von den wackeren Herren Theologis dieser Academie allen denjenigen in der Nachbarschaft / welche irrig Lehren / trotz gebotten werde. Sie sind nicht abgefallen von denjenigen Lehrsätzen / welche sie von dem theuren LVTHERO, und anderen reinen Theologis erhalten / und in dem ewigen wahren Wort Gottes gegründet sind / sondern kämpfen und streiten noch täglich ob solchen / so / daß sie als rechtschaffene streiter Jesu Christi erfunden werden. Wie stehet es aber mit Längen und seinen Gesellen ? zu welcher Religion halten sich solche ? Warhafftig zu keiner / sie sind Libertiner, schändliche Apostata, gottlose Leute / die entweder gar keinen Glauben haben / oder so sie einen haben / ist solcher ein Hirn und Wahnglaube / und gleich einer Huren unrein. Niemächst aber so muß erwiesen werden / daß Herr D. Neumann ein so grosser Freund des Aristotelis und der Scholasticorum gewesen seye / das Gegentheil ist aus seinen Schriften genugsam zu ersehen. Niemahls lobet er solche in ihren irrigen Meynungen / sondern wo sie recht und der Warheit gemäß gelehret haben / da stimmt er mit ihnen überein. Dieses ist zwar nicht zu leugnen / daß er mehr auff die Aristotelische als Platonische Philosophie gehalten / insonderheit / weilten jene viel warhafftigere Principia zum grundte hat / als diese / welche darum den Fanaticis so angenehm / daß sie ihren principiis meistens conform, und nicht entgegen ist. Und wer kan wohl ohne verletzung der Warheit leugnen / das diejenigen / welche die Philosophie wohl inne haben / viel beherzter und bereiter zum Streit sind / ja weit vorrefflicher mit ihrem Feind kämpfen / als andere / so ignoranten in den Philosophie abgeben / dergleichen puri puti alini unter den Pietisten in so grosser Menge anzutreffen sind / daß man solche kaum zehlen kan. Die unverschämte und böshafftige Feder / welcher sich der gewissenlose und grundtöse Mann / D. Zierold, oder vielmehr D. Unhold / in seiner Introduction in Historiam Ecclesiasticam, die mit der Historia Philosophica verknüpfet ist / bedienet / macht

nichts

nichts zur Sache / massen kein Calumniant, kein Scepticus, kein Pietist, kein Fanaticus, kein Feind der Wahrheit einen rechtschaffenen Zeugen abgeben kan. Es ist dieses Schand- und Lügen-Buch / wie auch Joachims Langens abscheulicher Antibarbarus, oder vielmehr Erz-Barbarus nicht werth / daß einer / der die Wahrheit liebet / solches liefert / und die edle Zeit mit unnützen / schändlichen und schädlichen Lehren zubringet / von welcher zu seiner Zeit diese beyde Fanatische Brüder und Verführer des Volcks dem gerechten Gott schwere Rechenschaft werden geben müssen. Und so viel von der Präxation.

Barbarus.

PRimum quidem, Aristarche, scire avelo, quid erroris contineant hæc Speneri verba, disputationis tuæ pag. 7. a te taxata: Die noch künfftige grössere Verheriligung Göttlichen Nahmens. Nonne eandem ipse exoptas? juxta petitionem primam: *Sanctificetur nomen tuum.* Sed florentissimum tibi imaginari præsentem Ecclesiæ statum, eumque non spirituali Dei cultu, nec vera Nominis Divini sanctificatione, neque vitæ in Christianis innocentia ac pietate, sed crebris vestris disputationibus, mataælogiæ propagatione, nec non cultu Dei hypocritico & externo metiris. De internis enim, & veris, & solidis, & spiritualibus, tanquam de occultis, non judicat Ecclesia VVittenbergensium, omnium autem minime mataælogia Neumanni, cui, ut sequetur, non tantum oculi mentis interiores defunt, sed in aliis etiam admodum sunt suspecti. Quo præjudicio fædoque errore cum labores non potes non ægre ferre & suspectam habere majorem Nominis Divini glorificationem. Quam ubi Spenerus, futura Judæorum conversione illustriorem fore, asserit, citra ipsius rei necessitatem ad Doctorem, præcipue Academicorum, auctoritatem provocat, & inter quam plurimos alios nonnullos etiam

etiam ex Antecessoribus suis allegat, quia apud vos hominum, inprimis si vestri sint commatis, major est auctoritas, quam Scripturæ Sacræ & ipsius Dei. Quid ergo subest causæ, Novator, cur a veteranis vestris Theologis, te longe & melioribus, & doctioribus, discedas? Tibine Judæorum conversio est adhuc *παράδοξος*, imo *ερεσώδης*? Impie sane & data opera erras. Sicut enim salutis tuæ ipse est arduus admodum provisor, sic conversionis Judæorum apertus es hostis, qui illis, quod Deus ipse sancte promisit, nefario ausu invides & negas. Profecto non Æsopi fabulis, nec ficulneis matæologiae argumentis, sed solidissimis Scripturæ oraculis nititur Spenerus, & cum eo plures alii venerabiles Theologi, Judæorum conversionem adstruentes. Quid ergo contra hanc veritatem scriptitas? Certe tam copiose, tamque luculenter hæc doctrina in Sacro Codice est manifestata, ut ea, hac inprimis ætate, qua quod te latuit scrutari potuisti, ignorata te tenebrionem, impugnata vero veritatis osorem esse ac hostem, fatis superque evincat. Desine *κατασμιραλογεῖν τὰ χαρίσματα τῶ θεοῦ ἀμεταμέλητα*, Rom. II. 29. Dictorum promissorumque Dei veritatem, tibi propter tenebras tuas & connatas, & per malitiam auctas, inaccessam, commentatiunculis tuis nunquam convelles aut enervabis.

Antibarbarus.

Weil ich mich der Kürze befeissen muß / wird mir der geneigte Leser / nicht ungütig auflegen / wann ich dem Calumnianten auff die vornehmsten Puncten nur mit ganz wenigen eine Antwort ertheile. Gleich zu Anfang aber ist augenscheinlich wahrzunehmen / was vor ein elender Philosophus und erbärmlicher Theologus Joachim Lange seye / welcher nicht einmahl eine richtige Consequenz machen kan. Denn wie abgeschmackt cohæriren doch nicht diese beyde propositiones zusammen? Herr D. Neumann lunge
net

net die noch künftliche grössere Verherrlichung Göttlichen Namens in dem tausend jährigen Reich: Ergo leugnet er auch die erste Bitte des Heiligen Vater Unsers / oder wünschet / daß Gottes Nahme nicht solle geheiligt werden. Baculus stat in angulo, Ergo Langius non est Fanaticus. Vel: Non decet Theologiz Professores esse mercatores, Ergo M. Franckius non est mercator. Wie schön heisset dieses nicht concludiret? Wo hat jemahls Herr D. Neumann die Verherrlichung Göttlichen Namens in seinen Schrifften geleugnet? daß aber solche in dem Fanatischen und eingebildeten Spenerischen tausendjährigen Reich geschehen solle / stehet nicht in Gottes Wort / sondern vielmehr streitet solches wider diese falsche Lehre / wie es in denen wohl-elaborirten Disputationibus Anti-Chilialticis Herr D. Neumann gnugsam erwiesen. So folget auch gar nicht / es solle nach der ersten Bitte Gottes Nahme geheiligt werden / Ergo müsse solches in dem tausendjährigen Reich geschehen / in welchem alsdenn eine grössere Verherrlichung des Göttlichen Namens seyn werde? **O nein!** weg demnach mit dieser irrigen Lehre / und schicket sie sich vielmehr unter die alten Währlein des Pappstums vom Fegfeuer / als daß man dieselbe in der Evangelischen Lutherischen Kirche vortragen solle. Was die allgemeine Bekehrung der Juden anbelangt / welcher meynung D. Spener mit vielen andern zugethan war / hat solche billig Herr D. Neumann gleichfalls mit vielen hochberühmten Theologis in Zweifel gezogen / ja gar geleugnet / weilen in Gottes Wort von solcher nichts begriffen ist / und alle die jenigen dicta Biblica, welche von D. Spenern zum Beweis vorgetragen worden / entweder gar nicht / oder sehr schlecht probiren / und die argumenta leichtlich über einen Hauffen können geworffen werden. Es ist die Sache nicht ausgemacht / daß man nach dem Gebrauch der gottlosen Pietisten die Dicta Biblica verträhe / und bald diese / bald jene abscheuliche Lehre heraus ziehe / und dennoch mit den übrigen Feinden der Wahrheit vorgebe / man halte sich an die heilige Schrift / und weiche von der selben nicht ab / sondern

den es muß solche nach dem Sinn des Heiligen Geistes interpretiret und erkläret werden. Es beweise demnach der unverschämte Calumniant, daß dieses letztere von Herr D. Neumann nicht gesehen / und melde die Schriftstellen / wo er nicht mit der Wahrheit von solchen geredet / sondern wider dieselben gröblich gehandelt habe. Und lieber / wo sind doch die Jüden / welche D. Spener, und der selbst unbekehrte Joachim Lange bekehret haben / kan auch wohl nur ein einiger dargewiesen werden? ich zweiffle sehr daran! Warum haben dann diese beyde Helden an dieser Vniversal-Bekehrung der Jüden keinen Anfang gemacht? Warum sind sie so eine lange Zeit müßig geseßen? und haben an solchem Werck nicht gearbeitet? ja wohl viel 1000. Christen haben sie verführet / aber keinen einigen Jüden bekehret. Zwar wäre solche Bekehrung der Jüden von Herzen zu wünschen / nicht aber was gewünschet wird / ist auch gleich zu glauben. Ich bin gewiß / daß so wohl Rostock und Greiffswalden / als auch Wittenberg / Joachim Langen eine rechtschaffene Herzens-Bekehrung / von aller Bosheit / Geiß / Hochmuth und allen übrigen Lastern anwünschet / wer wolte aber glauben / daß er von solchen Sünden befreyet wäre / insonderheit / da er biß auff die gegenwärtige Stunde sich von dem Geist der Bosheit regieren läßet / und Gottes Geist halstarriger Weise widerstreibet.

Barbarus.

Commiseratione hac in parte dignus es, quia illotis manibus Cubique in Scripturam irruis, eidemque injuriam facis: Nescis enim vera vera exegeos fundamenta: ignoras linguarum orientalium subsidia: nec possides Spiritum Sanctum, optimum Scripturæ Sacræ interpretem: Scripturæ enim quo Spiritu scriptæ sunt, eodem etiam legi, eodem intelligi & explicari volunt. Vtinam poëtos mansilles professor, nec poëtico comminiscendi animo veneranda Sanctæ Theologiæ sacra inuasilles. Verbo: in exegefi es admodum levis at matu-
D
tura

turæ miles, a necessariis minime instructus; aliorum te oculi fallunt, & magis magisque excoecant. Tantum sane abest, ut lucidus, sagax & solidus sis hermenevta, ut ne Theologiam dogmaticam quidem recte intelligas, sicut luculentissime hæc tua docet misella disputatio. Norunt imbecillitatem tuam jam plurimi, tui commilitones & amici, illos voco ejusdem Matæologiae per Ecclesiam Lutheranorum fabros ac incrustatores, qui se infeliciter contra regnum Dei armant: Hos vero dico, qui cum Spenero animæ tuæ salutem sitiunt, eamque partim admonitionibus, partim vero indefessis precibus promovere laborant. Divini autem nominis sanctificatio tibi cur sudes sit in oculis, mirum non est. Times enim impiæ matæologiae tuæ, de qua tunc actum erit: Cessabunt Collegia tua, ubi iuventus veritatis ac sanctitatis studiosa ambulare cæperit in luce Dei, relictis tenebris VVittebergensium. Contrahenda tibi tunc erunt ambitionis vela, quando re ipsa intelleges, te pro Spiritu Dei (cujus impulsus & afflatus tibi tantopere est odiosus & suspectus) inani imaginationis vento deceptum a salutis portu quam longissime abesse.

Antibarbarus.

WEr des berühmten Theologi Hr. D. Neumanns Schriftten gelesen / und ein unpartheisches judicium von solchen gefällt / der wird leichtlich schliessen können / was Joachim Lange vor eine unverschämte Schand und Lügen-Feder haben müsse / die sich nicht gescheuet / so horrende Lügen und calumnien öffentlich in die Welt zu schreiben. Es ist kaum zu glauben / daß er seiner Sinnen mächtig gewesen / als er solche Zeilen verfertigt / vielmehr muß man daraus schliessen / er habe insaniret / und seye als ein wütender Mensch von seinen Ketten loß worden. Es thue dieser grundböse Mann dar / daß Herr D. Neumann ohne den Beystand des Heiligen Geistes gewesen / und er sol-

chen

chen schändlicher Weise von sich gestossen. Er beweise / daß dieser wahrere und vornehme Theologus mit ungewaschenen Händen die Heilige Schrift tractiret / und solche nicht wie es sich gebühret / interpretiret habe. Ich bin gewiß versichert / daß wieder solche verfluchte imputationes so wohl Sachsen / als auch viele im Brandenburgischen und Pommerischen aus Liebe zur Wahrheit das Gegentheil / bezeugen / und wieder solchen Fanatischen Kopff aufzutreten werden / daß er nicht mit der Wahrheit so verfahren / wie 'es einem ehrlichen Mann zustehet. Gottes Güte und sonderbahre Liebe gegen Wittenberg schreiben es so viel 1000. Auditores des theuren Mannes zu / daß solcher von der Professione Poetica ad Theologicam aspiriret / damit sie in diesem studio sich eines getreuen und gewissenhaftsten vorgängers haben erfreuen können / welcher ihnen mit Rath und That an die Hand gegangen. Und so ist er ja auch seinem Ampte bis an sein seeliges Ende mit höchsten Ruhm und Ehren / als eine Zierde Wittenbergs vorgestanden / und hat so wohl in Theologia Exegetica und Hermenevtica, als auch Thetica und Polemica seine schöne und stattliche Erudition genugsam erwiesen / also daß solche zu hören und seiner soliden doctrin zu genießen viele / und in grosser Menge von weit entlegenen Örthen nach solchen theuren Elb-Athen gereyset / und allda sich lange Zeit nicht ohne sonderbahren und grossen Nutzen auffgehalten. Wie kan demnach dasjenige / welches doch öffentlich am Tage lieget / so bosshafftiger / ja närrischer Weiße Joachim Lange leugnen / und ausgeben / es hätte Herr D. Neumann nicht einmahl die Theologiam Dogmaticam verstanden? O des elenden tropffen! gegen dem billig ein jeder sein mitleiden bezeugen solte. Es hat ja dieser verfinsterte Mensch das Vermögen nicht von der Theologia Dogmatica zu judiciren / sein Verstand ist blind / sein Wille böse / seine Sinnen verkehrt / und doch unterstehet er sich von solchen hohen und schweren Sachen zu differiren. Viel besser wäre es ja diesem verderbten Pietisten gewesen / wann er in der stille seine discipulos hätte informiret / und solchen nach Verdienst einen product gegeben / als

das er sich wieder vornehme Theologos auffgemacht/ deren theure
 Nahmen im Munde zu führen dieser unbekehrte Mann nicht ein-
 mahl werth ist. So weit kömmt es aber durch den verdammten
 Hochmuth/ in welchem Laster Joachim Lange ganz und gar er-
 sofften ist/ also daß er sich bald selbst nicht mehr kennet; doch will
 ich ihme solchen gerne lassen/ und gewiß dabey glauben/ das alte
 Sprichwort seye ein wahres Wort: Hochmuth kömmt vor
 dem Fall.

Barbarus.

SEd pergo sequentia consideraturus verba, a te heterodoxie
 postulata: Es ist nicht zu zweiffeln/ daß der HErr sein Licht
 immer in mehrere Seelen geben/ und ihnen seine Weissagung/ die
 lange unverstanden geblieben/ deutlicher in gewissen Verstand of-
 fenbahren werde. Aus Dan. XII. 4. darans wir sehen/ das Da-
 niels, und also auch anderer Propheten Schrifften lange Zeit
 werden als ein versiegeltes Buch unverstanden bleiben/ aber zuletzt
 noch ihren herrlichen Nutzen haben/ wenn Gott ihrer Wehren die-
 selbe/ und ihren Verstand eröffnen wird. Quid hic desideras,
 vir superciliose? Vtinam tibi, tuisque modo dictis commi-
 litonibus, majorem Deus lucem & gratiam inderet ad resipis-
 centiam! Sed ea vosmet indignos redditis. Quare Prophe-
 tarum vaticinia tibi legenda sunt & manent liber ob signatus.
 Tu ne unquam Daniele m ceterosque Prophetas in fonte He-
 braeo sine Ariæ Montania aliorumque versionibus legisti, lectof-
 que sepositis tuis tuorumque præjudiciis & *ψευδερμειαις*, intel-
 lexisti, adeo, ut non versiones tantum, sed & interpretationes
 variorum dilucide dijudicare, & ad veritatis amussim exigere
 valueris, jamque certus sis de sensu prophetico? Seria res est,
 Neumanne, serio te interrogo, tuam urgent conscientiam!
 Affirmare certe non poteris citra gravissimum mendacium.
 Nosti enim ipse, norunt & alii, quam tibi in legendis intelli-
 gen-

gendisque Prophetarum scriptis hæreat aqua, quam tibi defint vires. Et quanquam, ut mea fert conjectura, ex aliquo tempore, ubi pharetræ tuæ tela deesse animadvertisti, linguarum orientalium & hermenevticæ subsidia quæsvisti, eorum tamen nullam adhuc habere potes fiduciam, nec habebis unquam, cum quia vernante ætate ac juvenilibus annis hæc discenda sunt, tum quia Spiritum Dei contemnis, ejusque lucem ac dona impie pro erraticis habes. Quo cum Sancto Spiritu nisi redieris in gratiam, tantum aberit, ut Prophetas interpretari possis, ut ne reliquas Scripturæ dogmaticæ veritates eo, quo par est, sensu perspicere valeas. Si enim optimus verborum quisque suorum interpret est, tibi Spiritus Sancti contemtori non potest non tota Scriptura Sacra esse liber clausus: Id quod verum omnino esse, evincit tua cæcitas, qua aliorum ad mentem Spiritus Sancti facta scripta, in quibus præ aliis Speneri numero, mera sunt offendicula. Vide quam pulchre in te quadrent illa Johannis I. Joh. II. II. *Qui odit fratrem suum* (sicut odit Neumannus Spenerum & omnes, quotquot ex Deo sunt, imo, quod magis est, non fratres tantum, sed ipsum Christum, quia ejus doctrinam hæreseos incusat) *in tenebris est & nescit, quo abeat* (latam æterni exitii viam incedens angustam se calcare sibi persuadet) *quia tenebræ cæcos reddiderunt oculos ejus* (perpetua fingentes in Speneri scriptis scandala, quæ evanescerent, si relictis tenebris almæ lucis usuram reciperet. Quid ad hæc, Neumannus? id equidem jam novi: Num etiam, inquis, ego cæcus sum. Joh. IX. 20. Non est, quod cum Pharisæis, in iustre & matæologorum omnium Spiritu reviviscentibus, dubites; Si vero non aliis tantum, sed & tibi ipsi cæcus esses, non haberes peccatum; Jam vero quia dicis, video, peccatum tuum manebit. ibid. V. 41. Jam cum tanta tua sit mentis cæcitas, tanta adminiculorum exegeleos inopia, tantaque scriptorum Propheti-
corum *ἀγνοία*, ut ea nunquam in textu authenticò integre legeris, nedum accurate intellexeris, qualis quæso es Theologia

giæ Doctor ejusdemque Professor publicus? Quod quidem nominis nec ego, nec alii, tibi invideremus, si te tuo metiretis modulo ac pede, nec, quod ipse non intelligis, critico taxares supercilio, ac tantum non damnares ad orcum. Quid die nocteque aliorum perreptas scripta? Quid matæologiæ tuæ præsidia quæris in innocentibus aliorum testimoniis? quorum coacervatio tua auget præjudicia. Turpe enim sit Doctori, alienis videre oculis, turpe sit aliorum perspicillis uti. Eorum plurimis gravem facis injuriam, graviorem autem Scriptoribus *Ἐσοπυέυσις*, quos obtorto collo in tuam pertrahis sententiam, & tuæ cogis fervire matæologiæ.

Antibarbarus.

E hat Herr D. Neumann mit allem Recht wieder diese Worte D. Speners angemercket / daß sie mit der reinen Lehre nicht übereinstimmen / massen ja solche wieder auff das fingirte 1000. Jährige Reich / welches nach dem Ausspruch des Chiliasten eine offenkundige kennliche / und in aller Welt augenleuchtende Herrlichkeit seyn wird / ziehlen / und also die Weissagung Danielis fälschlich / und wieder den Sinn des heiligen Geistes interpretiret wird. Warum tobet und wüthet denn abermahlen / Joachim Lange wieder solche warhafftige anmerckung! Warum muß von ihm unverschulder Weise Hr. D. Neumann Vir superciliosus, contemtor Spiritus S. & osor veritatis genennet werden? Heisset dieses nicht mit calumnien antworten / und mit injurieusen Worten ohne Grund wieder die Warheit streiten? Doch es ist sich hierüber nicht zu verwunderen / es ist solches die Mode dieses gottlosen und bösen Mannes / der in Teutschlandt unter allen seinen Pietistischen Brüdern in Calumniren / schmähen / schänden und schelten den Vorzug hat / und niemand ihn in solcher bösen Kunst so leichtlich übertreffen wird. Und woher weiß doch solcher / daß Herr D. Neumann die Oracula Prophetica in dem Hebræischen

schen Grundt-Text ohne der Aria-Montanischen Version weder
 lesen / noch verstehen können? ist daß nicht die offenbahre Unwar-
 heit / indeme ja allen und jeden seiner Auditorum bekant / wie die-
 ser berühmte Theologus nicht nur seine Hebräische Bibel wohl
 gelesen und verstanden / sondern auch die jenigen dicta, von welchen
 controvertirt worden / aus das solideste analyfirt habe. Zwar
 ist es nicht zu leugnen / daß er entweder wenig oder gar keine Zeit
 auff das Rabbinicum Studium gewendet / welches ihm auch der
 hochberühmte Theologus Hr. D. Walthers / seel. Gedächtniß /
 gerathen; solte er aber deswegen kein rechtschaffener Theologus
 können genennet werden? ich meine nicht / weilen ja dasselbe kein so
 höchst nothwendiges requisitum eines Doctoris Theologi ist / wie
 solches D. Spener mit seinem eigenen Exempel bekräftiget / als
 dessen studia, wie weit sie sich erstrecket haben / so gar nicht unbekant.
 Und solte wohl Joachim Lange ein so vortrefflicher Rabbinicus
 seyn? ich zweiffle sehr / und geben es seine Schrifften nicht an Tag /
 maßen es keine Kunst ein vocabularium Hebraicum aus ander-
 ren Büchern zu schmiehren / und solches / nur damit man einen Nah-
 men erhalte / zu ediren. Nicht weniger gibt der Calumniant von
 Herrn D. Neumann fälschlich aus daß er D. Speners Feind ge-
 wesen / und solchen nicht nur / sondern auch alle die jenigen / welche
 aus G-Dtt sind / ja Christum selbst / gehasset (incepte te Deus
 Satan!) Allein / wo will abermahlen solcher öffentliche Verleumb-
 der dieses probiren? ein anderes ist es / D. Spenern hassen / und ein
 anderes / D. Speners falsche und verführische Lehren hassen / das
 letztere gebe ich zu / mit nichten aber das erstere / welches gnugsam die
 ersten Worte der gehaltenen Disputation de seculo majoris re-
 velationis erweisen / wann der vortreffliche Theologus also spricht:
 Qui venerabile semper nomen mihi extitisti, SPENERE:
 Doctor Celeberrime, tuamet culpa nunc fecisti, ut a cultu &
 amore tui paulatim remiserim, & in publicum tecum certa-
 men, de quodam religionis capite fuerim adductus. Diese
 Worte ob sie gleich von Joachim Langen umgetehret / und zu An-
 fang

sang des Schmach-Libells wider Herrn D. Neumann adhiberet worden / so halte doch da: vor / daß derjenige sich über alle Maß zu gratuliren habe / welcher von diesem erß bösen und boshaftigert Feindt der Wahrheit weder mit dem Mund / noch mit de Feder veneriret wi d/sinemahlen nach dem alten Sprichwort es einem keine Ehre ist / von verkehrten und zottlosen Leuthen gelobet und geehret zu werden.

Barbarus.

Perquam autem familiare (ut tanquam per parodiam tuis utar verbis) & fere proprium tibi est, quod orthodoxiam ubique jacitas, & eas loquendi rationes taxas, quarum abusu & contentu crebriore foedam mataeologiae labem tibi dudum contraxisti. Certe haec & similia, quod ferre non potes, suspicione non vacant: Das Licht in die Seelen geben / in seinem Licht einsehen / Göttliche Eindruckung in den Verstand / Göttliche Ueberzeugung / innere Augen / tiefstere Einsichte &c. Quid in his verisimilis *Speneri* verbis te coquit, infauiste culicum percolator? num tibi differunt ista realiter: **G**ott erleuchtet die Seelen / und **G**ott gibt sein Licht in die Seelen? praescribe ac restringe posthac universae Ecclesiae pro auctoritate tua semipapali loquendi formulas, sic alter eris *Lombardus*, Magister formularum dicendus. Chimæra tibi homini cæco est illuminatio: Quæ infra de eadem ex aliis exscripta profers, ipse non intelligis: Das sine mente sonos, ac scribis sine sano sensu ac pectore voces. Si anima tua non vis recipere lumen Spiritus Sancti, corpore sane non recipies: Ergo plane non recipies: Anima enim & corpore tantum constans, nisi mataeologiam essentialem tui partem feceris.

Antibarbarus.

WEr die hochverdienten Theologos der reinen Evangelischen
Kir:

Kirchen Chemnitium, Gerhardum, Dannhauerum, Schmi-
dium, Calovium, und andere mehr gelesen / der wird ein auff-
richtiges Zeugniß ablegen können / daß diese vortreffliche Männer
mit G-Ottes Worte sich dieser Fanatischen Redensarten enthal-
ten / welche D. Spener hin und wieder in seinen Schrifften hervor-
bringet. Und ist in diesem Fall ad sensum & intentionem pro-
ferentis zu sehen / der aber / wie bekant ein Pietist, ja ein Vater der
Pietisten war / und nach dem verkehrten Pietistischen Sinn solche
phrasen verstanden / nicht weniger noch heut zu Tag dessen unver-
ständige Nachfolger auff eben solche heterodoxe Weise dieselben
verstehen / und in öffentlichen Schrifften erklären. Zu mahlen al-
len und jeden / welche dieser verderbten Leute scripta gelesen / zur ge-
nüge bekant ist / wie eine gefährliche / und dem Worte G-Ottes zu
wieder laufende Lehre de Lumine interno, oder von dem inneren
Licht / von ihnen defendiret werde / also daß ihnen wegen solcher im-
putation im geringsten kein Unrecht geschieder. Nun läset sich es
fragen / wer mit größeren Recht von dem unverschämten Mann und
infausto culicum percolatore Joachim Langen / einer semipa-
palischen Auctorität kan convinciret werden / ob es Herr D. Neu-
mann oder D. Spener zukomme? ich meyne / das letztere seye aus-
ser allem Zweifel / und eine ausgemachte Sache / indeme ja D. Spe-
ner als ein veritabler Lombardus und Magister sententiarum
seinem ganzen Pietistischen Anhang gewisse Redensarten vorge-
schrieben / an welche sie sich so sehr gebunden wissen / daß sie lieber
von G-Ottes Wort weichen / che sie dieselben fahren lassen.

Barbarus.

PRæterea cur tibi ista phrasis: Eine Sache in dem Lichte G-Ot-
tes einsehen / est fanaticismi suspecta? Nonne David suo &
omnium fidelium nomine Psalm. 36. v. 10. dixit; In luce tua vi-
demus lucem? Reprehende cum Davide & Johannem, qui te
tuique similes passim jubet in luce ambulare? anne etiam qui

E

in

in luce ambulat, & lucis est filius, in eadem luce res Divinas videt & confiderat? ubi hic fulmen vestrum: Hæreticus esto. Vestra enim mente & sententia neque David, neque ullus Christi Apostolus orthodoxus fuit, nec erit unquam. Verum videor mihi videre distinctiones, limitationes, exceptiones, observationes, & quid non? ex almo Metaphysicæ & Theologiæ Scholasticæ cornu copiar, cujus egregius evades promus condus: Sed quid distinguis, Vir confusissime? Matabologia tua chaos est, uti luminis, sic veræ etiam distinctionis expers. Lucis enim hominisque illuminati est distinguere. Talis cum non sis, & luce careas Divina, quomodo spiritualia & Divina distingues? Confer ac etiam atque etiam meditare illa Christi Matth. 6. 22. 23. Lucerna corporis est oculus &c. Pari impudentia arrodis istam phrasin: *Göttlicher Eindruck in den Verstand*. Quid vero ea tibi heterodoxi sonat? Paulum lege, lectumque, quia non intelligis, heterodoxiæ convince: Nam longe significantius de illuminatione passim loquitur. Talpa es, & talpa quo perversior, eo coecior: Illi per naturam negatus dicitur visus, tibi autem & per naturam, & per malitiam atque ambitionis typhum, qui tenebras connatas mirum in modum in te auxit. Si Spiritus Sancti operationis es impatiens, perge in tenebris, quarum es patientissimus. Pro justo suo iudicio efficaces tibi Deus errores subtracta gratia immittet: Sed miseret me tui: Quare da operam, ut, relicta nocte, lucis evadas filius.

Antibarbarus.

S unverantwortlich gehet Joachim Lange mit Gottes Wort um / daß er auch aus demselben die Fanatischen Redensarten zu approbiren suchet. Es sind diesem blinden Menschen gleiche Reden/ eine Sache in dem Lichte Gottes einsehen/ und im Lichte wandeln/ da doch die erstere ihr Gift verborgen hat / und nach
Pie-

Pietistischer Art mit sich führet / die andere aber von solchem ganz und gar befreyet ist. Und wo hat sich doch der Apostel Paulus solcher Worte von dem göttlichen eindruck in den Verstand bedienet? wo sind solche zu lesen? warhafftig nichts: also daß sich nicht genugsam über diesen gottlosen Schriftverkehrer zu verwunderen ist / und er viel blinder als ein Maulwurff mag genennet werden. Ja es ist dieses mannes Bosheit so groß / daß er mit völligen Vorsatz dem Lichte Gottes / welches zur Wahrheit führet / wiederstrebet / und sich vom Teuffel zu lügen / lästren / schmähen und schänden überreden läset / dabey nichts desto weniger in dieser irrigen Meynung stehet / er werde von dem Geiste Gottes regieret / es wohne in ihm solcher / und er stehe in völliger Gnade bey Gott. Aber o falscher Wahn! o verblendete Sinnen! ich will vielmehr glauben / daß dieser schluß richtig und unwiderstreitig wahr seye: derjenige / welcher seinen unschuldigen Nächsten schändet / schmähet / calumniret und ein unbarmherziges Gericht über solchen ergehen läset / derselbe wird nicht von dem Geiste Gottes / sondern von dem Teuffel / als dem Vater der Lügen getrieben. Nun aber thut solches Joachim Lange so wohl in seinem Antibarbaro und Epicuri Epistolica, als auch in der Orthodoxia vapulante, und schändet / schmähet / calumniret / ja laisset ein unbarmherzig Gericht über seinen unschuldigen Nächsten Hrn. D. Schelwig / Hrn. D. Neumann / Hrn. D. Bernsdorff / und Hrn. D. Löscher ergehen: Deshalben wird Joachim Lange nicht von dem Geiste Gottes / sondern von dem Teuffel / als dem Vater der Lügen / getrieben. Wer wolte demnach glauben / daß auch nur ein Funcklein der Gottesfurcht und frommen Lebens sich bey diesem Mann befinde? Es haben sich zwar andere Pietisten beflissen / wie sie möchten nach dem euseelichen Schein vor fromme Christen angesehen und gehalten werden. Allein auch nach solchem euseelichen Schein kömmt nicht einmahl Joachim Langen einige Pietät zu / sondern er tobet und würet innerlich und euseelich / und fällt ohne Unterscheid / als wie ein rasender Hund an / was ihm nur begegnet / und auff solche Weise mag es

wohl heißen/Hæreticus esto Philo-Barbare! von welchen Schand-
Nahmen die reine Evangelische Lutherische Kirche Hrn. D. Neu-
mann liberiret und lospricht.

Barbarus.

Istæ voces: **G**öttliche Überzeugung / quid quæso vitii habent?
Pudeat te, imo æternum, nisi respicias, PVDEAT Hujus im-
pudentiæ! Quotus quisque Theologorum vestrorum non ita
loquitur? Quid dici potest purius, simplicius & innocentius!
Ecce spreti Numinis & Luminis Divini poenas! Ecce erro-
rum, iusto Dei iudicio tibi mataæologo iam immisforum, pri-
mitias & efficaciam! Ecce *βδελύγματα*! Quid est, Doctor mu-
ftee, divina, quam Scriptura docet, obsignatio? in quo confi-
sit pignus hæreditatis nostræ? Quid est certitudo nostræ salu-
tis? Vnde certus es de religionis Christianæ veritate, & de in-
fallibilitate Scripturæ Sacræ? Nam Spiritus Sanctus in corde
tuo non testatur, quod Spiritus sit veritas: Cur hoc faceret in
te, ne convictionem quidem divinam admittente? Et si forte
testari vellet, haberes spiritum veritatis pro imposturæ spiri-
tu. Quid est fides tua, *Neumanne*? nisi sit *ἄσυχος* Hebr. XI. 1.
quam vocem optimi quique interpretes reddunt convictio-
nem, seu convincentem demonstrationem. Qualis autem ea
in te est convictio? Num divina? minime, id heterodoxum est.
Quare est humana, humanis acquisita viribus, & cum humana
securitate consistens: Id ambabus tibi manibus largior, fidem
tuam esse convictionem humanam. Vide, in quem te laby-
rinthum conjicias! Vide, quanta sit tua in Theologicis infan-
tia & supina ruditas! Quis te fecit Theologum! Quis te vocet
Theologiæ Doctorem & Professore, cujus, qui tyro voce-
ris, vix dignus es. Nec Cathedra, nec coeca studioforum ad-
miratio, nec nomen, sed iusta impletaque nominis mensura
facit Theologum, Nisi tua te crassa ignorantia excusaret,
&

& malitiæ culpam ex parte minueret, sane nec ipso Porphyrio & Luciano peccares excusatus, cum tam certum sit quam quod certissimum, te, & tui similes falso creditos orthodoxos, tantam hæctenus maculam religioni Christianæ adpersisse, ut diabolus in suo tenebrarum regno, qui ad subruendam religionis Christianæ veritatem aptiores promptioresque sint, non habeat. Nonne enim fabula atheis videtur esse religio, quæ vestro servit quæstui & matæologiæ? Poenas dabis, nugator, æternas hujus tuæ impietatis, nisi in tempore, quod opto, læsam veritatem exosculatus fueris.

Antibarbarus.

Das Joachim Lange ein Sophist und grosser Betrüger seye / oder die Fallaciam divisionis wohl innen hat / und sich derselben offers zu bedienen weiß / kan man / wie aus anderen stellen / also auch insonderheit aus diesen Worten genugsam ersehen. Was sen klar und offenbar ist / daß Hr. D. Neumann diese beyde Worte / göttliche Überzeugung / simpliciter nicht verworffen / als der sehr wohl gewußt / was dieselbe seye / und worin / nen sie bestehe? sondern er hat solche nach dem Verstand D. Spezners / und wie sie sich in dem ganzen context befinden / nicht admittiren wollen / und zwar mit allen recht / indeme eine gefährliche Meynung daraus entstehet / welche in der Disputation de Seculo majoris revelationis p. 8. schon berühret worden / also daß nicht nöthig ist / das jenige allhier zu wiederholen. Weßhalben sich aber mahlen über das bosshafftige Gemüth und die unverschämte Feder Joachim Langens nicht genugsam zu verwundern ist / welcher keine scheu getragen / so offenbahre und abscheuliche Lügen aus zu schreiben. Ich bin gewiß / daß bey Hrn. D. Neumann diese Convictio Divina und göttliche Überzeugung Platz gefunden / Krafft welcher er in seiner Seelen versichert war / daß das jenige Wort / und der jenige Glaube / welchen er / so wohl auff der Canzel / als auch auff dem Catheder öffentlich vorgetragen / das allein seeligmachende Wort /

und der reine Evangelische Glaube seye/welcher in Gottes Wort/
 und denen Libris Symbolicis fundiret ist. Wie stehet es aber
 mit Joachim Langen? hat er auch wohl diese göttliche Überzeu-
 gung bey sich würcken lassen? Ach nein? denn wie schändlich treibet
 er nicht dieser falsche Lehrer den Geist der Wahrheit von sich? wie
 unverantwortlich widersprechet solcher nicht der göttlichen Überzeu-
 gung? welche ihn öftters seines abfalls von der reinen Lehre erinnert/
 und von der gefährlichen Sicherheit abgemahnet/ also/ daß
 mit allem recht die jenige Worte/welche der lügen Geist wieder Hrn.
 D. Neumann ausgestossen/auff Joachim Langen und dessent
 gleichgesinnte können gezogen werden: Quod tam certum sit,
 quam quod certissimum, te, *Joachime Langi*, & tui similes falso
 creditos orthodoxos, *Zieroldum*, vel potius *Vnholdum*, *Arnoldum*,
Dippelium aliosque, tantam hactenus maculam religioni
 Christianæ adpersisse, ut Diabolus in suo tenebrarum regno
 qui ad subruendam religionis Christianæ veritatem aptiores
 promptioresque sint, non habeat. Igitur, quis te, crasse Barba-
 re, fecit Theologum? quis te vocet Theologiæ Professorem?
 cujus, qui tyro voceris, vix dignus es. Und freylich ist es nicht
 darmit ausgemacht/ daß viele aus grosser Blindheit die Langiani-
 sche Theologie admiriren/es solten sich dieselben vielmehr trenlich
 rathen lassen/ wie sie nimmermehr eine rechtschaffene Theologie
 aus Joachim Langens groben *Antibarbaro* erlernen würden/
 massen nicht nur in demselben die Alten vortreffliche Theologie
 durch verfluchte und böshafftige verträhung ihrer Worte zu Pieti-
 sten und Kezern gemacht/ sondern auch viele Lehrsätze dem Worte
 Gottes schnur stracks zu wieder lauffen. Wie solte demnach auff
 einer Academie mit nutzen über solches verführische Buch können
 gelesen/ und aus demselben die Academische Jugend in der reinen
 Lehre instruiert werden?

Barbarus.

SEd pergo ad cætera: A præcedenti proxima, quæ te offen-
 dit,

dit, est locutio: *innere Augen*. Infans tenebrio! potest tibi Deus pro justo suo iudicio, si mitissime tecum egerit, occludere etiam externos oculos, ut, quia internos nec habes, nec admittis, ipso Tiresia sis cæcior, & Theologus audias sine oculis, externis pariter ac internis. Vide, quo delabaris! Quid communius est, quam per metaphoram intellectui, oculos tribuere, & de mentis acie ac oculis loqui? Mentis autem oculos si admittere cogaris, utique illi interiores ad differentiam exteriorum dicendi erunt. Jam vero si non potes non omnibus hominibus interiores oculos tribuere, quo quæso iure eosdem negas aut suspectos reddis Christianis, quibus Apostolus Paulus illuminatos mentis oculos precatur. Ephes. 5. 18. Vide quantum distet Theologia Apostolica a Matæologia Wittebergensium! Vide quo tua te adigat infania! utinam tacuisses, crasse Philophe & crassior adhuc Theologe! Si quisquam alius, tu sane es Theologus, ut paucis multa dicam, Wittebergensis, Deutschmannum vestrum *ἀνεπίστα* adhuc superans. Anticyras, ut ita loquar, naviga, ut sapias: Oculos tuos collyrio injunge, ut videas, iuxta illud Apoc. 3. 18. quales ibi oculos intelligi putas! *Theologia nostra* (verba sunt B. Dannhaueri Hodos. p. 10.) *est lumen constans, coeleste, efficax, in oculo Spirituali puro & illuminabili, quod hominem coelo exulem ad Patriæ Coelestis beatitudinem ductu suavi reducit.* Hæc est Theologia *γνησιώσ* (quod nominis vobis minime competit) Lutheranorum: Matæologia autem vestra quid sit, e contrario intellige. Nihilo tibi minus displicet locutio: *tieffere Einsicht*. Ecce novum cæcitatæ tuæ miserandæ documentum! Sed quid mirum? Scribis, quod res est; tibi enim deest profundior cognitio (*tieffere Einsicht*) in rebus omnibus: ex quo fit, ut, quod ipse non habes, alteri etiam invidias. Falsa ac superficialia est tua cognitio, five eruditio Theologica: Id crede aliis, etiam amicis tuis, si tibi ipsi fidem non detrahis. Corticem arrodas, nucleum nunquam gustasti, quia hæreticus tibi est: Plane es *ἀπειρολόγος*

γὺς τῆς ζωῆς: Pro corpore umbram amplecteris: verborum habes mare, succi vero ac rerum guttulam: Multum soni, parum virtutis, spiritus autem pietatisque ac veritatis plane nihil possides. Non scribo justo durius, sed, quod res est, scribo: Duriora posthac audies, ubi Jesus noster, agnus ille mitissimus contra te veritatis hostem leonis sumserit animum. Quod tremendum Dei iudicium ut effugias, ex animo tibi oculos, quos rides, mentis illuminatos ad profundiolem tuimet ipsius cognitionem apprecor.

Antibarbarus.

Es ist kurz in vorhergehenden angemerket worden / wie auff eine unterschiedene Weise man sich einiger Redensarten bedienen könne / also daß solche öftters so wohl einen guten / als bösen und gefährlichen Verstandt mit sich zu führen pflegen / da dann freylich ad intentionem & animum dicentis zu sehen / und nachdeme solches sich verhält / ein Urtheil zu fällen ist. Auff gleiche Weise ist es mit diesen beyden Redensarten (innere Augen / tieffere Einsicht) beschaffen / welche Hr. D. Neumann abermahlen nicht schlechterdings verworffen / wie aus der gelahrten Disputation *De seculo majoris revelationis* genugsam warzunehmen ist / wenn er pag. 8. also spricht: *Perquam autem familiare & fere proprium tibi est, quod luminis sensum ubique jactitas, & eas loquendi rationes adhibes, quarum usu crebriore aliquam Entusiasmi habem tibi dudum contraxisti. Certe hac & similia suspicione non vacant: Göttlicher Eindruck in den Verstand / innere Augen / tieffere Einsicht &c.* Und gewißlich soll ein jeder der den Nahmen eines rechtschaffenen Theologi führet / mit allem Fleiß dahin bedacht seyn / wie er möge die Academische Jugend / vor dem / wie wohl sehr gemeinen / aber höchst gefährlichen Pietistischen Wort: Betrug getreulich warnen / damit solche nicht verführet werde / und hernachmahls sich mit ihnen gleicher Irthümer theilhaftig mache. Es mus zwar darüber Hr. D. Neumann

mann von dem unsinnigen Joachim Langen Insanus tenebrius und ein Theologus ohne Augen genennet werden / allein wie kan doch ein Blinder von den Farben judiciren? und wie solte wol dieser falsche Mann aus grosser Bosheit das jenige aussagen / was der Wahrheit gemäß lautet. Es ist bekant / das der wackere Theologus Hr. D. Neumann an nichts ermanglen lassen / was zur erwünschtereröffnung der Augen des Verstands der Academischen Jugend gedienet / und hat solche desselben Eren / Fleiß und sonderbare solidität im studio Theologico auch annoch nach dem Tode und seeligen hintreit aus diesem Leben nicht ohne grossen Nutzen erfahren / also daß sich nicht genugsam zu verwunderen ist / wie solches Joachim Lange nur in Zweifel ziehen / ja gar wider besser wissen und Gewissen leugnen könne. Über das ist dieser grundböse Pietist so unverschämt / und opponiret Hrn. D. Neumann diejenige Meynung / welcher der vortreffliche Theologus Hr. D. Dannhauerus in Beschreibung der Theologie in seiner Hodosophia Christiana pag. 10. sich bedienet / da doch Hrn. D. Neumann nie mahlen in den Sinn gekommen / diesem theuren Lehrer zu contradiciren / sondern vielmehr einerley Meynung mit ihm gewesen: quod *Theologia nostra & Orthodoxa non Halensis, sic Lumen confans, non erraticum vel fanaticum, in oculo spirituali puro, non impuro carnali & Pietistico, illuminabili ex verbo Dei, non ex visionibus, quas Enthusiatarum colluvies frustra iactitat, hominem ad beatitudinem veram non fictam vel pictam novatorum, reducens.* Und wolte Gott! das der hochberühmte Straßburgische Theologus Hr. D. Dannhauerus annoch lebete? und die Theologiam Halensem benebens Joachim Langens groben Erg Barbarum examiniren solte? wie standthafftig würde er mit Hrn. D. Mayern in Greiffswalden / Hrn. D. Fichten in Rostock / Hrn. D. Löschern und Hrn. D. Bernsdorff in Wittenberg / Hrn. D. Förtschen in Jena / Hrn. D. Sonntag in Altdorff / und Hrn. D. Pfaffen in Tübingen consentiren? hingegen aber mit herzhaften Muth wieder die Neulinge in Halle / insonderheit Joachim Langen

Lange streiten / er müste denn solchen / als einen Lästerey / nicht würdig achten / wieder ihn eine Feder zu gebrauchen / von welchen man billig sagen mag: Si quisquam alius, *Joachimus* sane est Theologus, ut paucis multa dicam, *Halenfis*, i. e. talis, cujus cognitio ac eruditio Theologica falsa & superficialia est, qui corticem arrodit, nucleum nunquam gustat, quia haereticus ipse est, qui pro corpore umbram amplectitur, qui verborum habet mare, succi vero ac rerum guttulam, qui multum soni, parum virtutis, spiritus autem pietatisque ac veritatis plane nihil possidet. Wie solte denn ein solcher hartnäckige Feind der Evangelischen Wahrheit vor Gottes Gerichte demahleins bestehen können? Ich fürchte / ich fürchte fürwar / die Göttliche Gnade / die *Joachim Lange* / so lange verspottet und muthwilliger Weise verrachtet hat / wird schwerlich ob ihm schweben!

Barbarus.

Wenn Gott durch das Licht des Geistes die Göttliche Wahrheiten in unsere Seelen eindruckt / daß wir nicht nur Worte davon in das Gedächtniß fassen / noch uns menschliche Einbildung davon machen / sondern die Sache selbst auff eine göttliche Art einzusehen. Quid his Speneri verbis dici potest verius, quid innocentius? Et nihilo tamen minus *Neumanno* stomachum movent. Simul ac Luminis divini fit mentio, statim tibi lucis osori Joh. 3. 19. 20. heterodoxia subest. Vereor, ne orthodoxia tua fiat orcodoxia, quæ ut magna sui parte ex orco trahit originem (confer Jac. 3. 15. *ἀσθη σὸφία δαιμονιακῆς*) sic non potest non ad orcum ducere. Doctrina vestra ova, quæ ponitis, comesta mortem afferunt, compressa viperam excludunt. Araneorum telas texitis, tegendæ animarum nuditati inaptas. Jes. 49. 56. Veram justitiæ stolam & imaginis divinæ habitum ignoratis, quia totus sanctus est & lucidus. Tu autem cum tuis commilitonibus & sanctitatis & lucis es contemptor.

Cur

Cur vitio vertis *Spenero*, quod præter nuda verba vivam ipsarum rerum perceptionem veramque αἰσθησι (Phil. 1. 9.) requirat? Sed novi causam: Es nudus σπερμολόγος; non autem falso creditus, ut Actor. 17. 18. sed vere sic dictus, & nosti splendide λογομαχεῖν, necin te præter verba quicquam reperis: Verbosa tibi est tota religio; verbosa tua est Theologia, & quia verbosa est, merito ματαλογία nomen habet. Certe vereor, ne tibi aliquando febricula aliqua auferat memoriam, & cum memoria totum apparatus Theologicum, imo Deum ipsum, & universum Christianismum, quia præter memoriam nihil possides, nihil admittis. Id quod si non ubique asseris, sicuti non ubique pari te ratione insanire arbitror, cur tibi hic est heterodoxum, quod Spenerus scripsit? Hereticatorio, ut ita loquar, perspicillo oculis, per se iam luscis, imposito videris Speneri scripta aggressus legisse; Vnde non potuit non tibi esse suspectum, quicquid est Spenerianum; cur? quia te iudice Spenerus est heterodoxus, a novo tuo dissentiens Evangelio, quod a mente Christi alienissimum tua effinxit ambitio & peccandi libido. Si iam viveret B. Tarnovius, Theologus cruditus & sanctus, suam de novo Evangelio *Orationem* non tam generatim contra plurimos, quam speciatim contra Wittebergenses, & in his contra te, Neumanne, scripsisset.

Antibarbarus.

Ⓔ Gleichwie die vorhergehende Lebensarten genugsam beweisen/
 Ⓔ Das D. Spener der Pieristischen Parthey zugethan / ja wol der
 größte Beförderer derselben gewesen / also kan man gleich falls aus
 diesen Worten / welche weder mit der Schrift noch probatis
 Theologis übereinstimmen / kräftig schließen / daß er ein sonder-
 bahres belieben getragen / nach der Art und Weise heutiger Fana-
 ticorum und Pieristen zu reden. Nichts desto weniger können
 nach dem Urtheil Joachim Langens keine wahrhaftigere und un-
 schul-

schuldigere Worte / als D. Speners gefunden / und von einem
 Theologo ausgesprochen werden. Allein man durchgehe doch des
 seligen LVTHERI und anderer Gottes gelahrten Männer
 Schrifften / und thue dar / wo sie sich solcher Worte / als der Eindri-
 ckung in unsere Seelen / und daß man die Sache auff eine gött-
 liche Art einsehen müsse / bedienen haben / gewislich es wird keine
 Stelle können auffgewiesen werden. Warum redet denn D. Spe-
 ner nicht mit der Schrift und denen reinen Lehrern der Evange-
 lischen Lutherischen Kirchen? oder stohet es einem jeden Doctori
 Theologo frey / zu reden was / und wie er nur wolle? ich meine / das
 Gegentheil seye genugsam von vornehmen Theologis dargethan
 und probiret worden. Weil nun Herr D. Neumann solche ge-
 fährliche formulas loquendi nicht approbiret / und dieselben billig
 an einem öffentlichen Lehrer / welcher unnötigen novitaten nicht
 soll ergehen seyn / verwirfft / muß deswegen seine reine Lehre / wel-
 cher er sich jederzeit bestieffen / von dem Fanatischen Joachim Lan-
 gen *Orcodoxia* und eine solche Lehre / genennet werden / welche ihren
 Ursprung aus der Höllen habe / und zur Hölle wiederum führe.
 Möchte ich hier nicht mit größtem Recht ausruffen: *Nudus es σπερ-
 μολόγος* , improbe *Lang?* und woher will doch dieser boshaftige
 Adversarius erweisen / das Herr. D. Neumann die wahre und in
 Gottes Wort gegründete perception und *des Sinc* nicht admitti-
 re? dieses finde ich wohl in seinen Schrifften / das er wieder die gro-
 be Fanatische perception, welche nicht in Gottes Wort / wohl
 aber in dem närrischen Gehirne der heutigen Pietisten fundiret ist /
 streite / und mit allem Recht solche wiederlege / welches in Wahrheit
 kein vergeblicher Wort-Streit / wie Joachim Lange fälschlich vor-
 giebet / sondern eine hochwichtige Sache ist / an welcher sehr viel ge-
 legen; und solte wohl ein rechtschaffener Mann / der von studiiis
 profektion macht / so schändlicher Weise / wie Joachim Lange / von
 einem theuren Theologo in den Tag hinein schreiben: *Certe ve-
 reor, ne tibi aliquando febricula aliqua auferat memoriam, & cum
 memoria totum apparat um Theologicum, imo Deum ipsum & univer-
 sum*

sum Christianissimum, quia prater memoriam nihil possides, nihil admittis. Kindischer und nährischer / ja gottloser hätte Joachim Lange wohl nichts vorbringen können / als dieses und muß solcher erweisen / das Herr D. Neumann bloß mit der Memorie begabet gewesen / maßen alle diejenigen gestehen müssen / welche mit diesem vortrefflichen Mann umgegangen / daß dessen Judicium die Memorie weit übertroffen habe; und nach solchem hat Hr. D. Neumann im geringsten nicht gefehlet / wann er D. Spener's Lehre suspect, wie auch ihn selbst pro heterodoxo gehalten / sintemahlen dieser Mann / wegen seiner irrigen Lehren / von welchen abzustehen er öftters erinnert worden / aber solches niemahlen aus größser Selbst-Liebe thun wollen / dergleichen prædicatum verdienet / welches ihme nicht nur die Wittenbergischen Theologi, sondern auch viele andere auff berühmten Academiis beygeleget. Was aber das neue Evangelium anbelangt / welches Joachim Lange / als ein Lügner Herrn D. Neumann imputirt / so war von solchem der rechtschaffene Theologus ganz entfernt / als welcher nach dem Exempel LVTHERI lieber mit der alten / als mit der neuen Pietistischen und Fanatischen Lehre wolte zu thun haben / deren er so gar zu wider war / daß er biß an sein seeliges Ende mit unermüdeten Fleis und Eiffer / und also Lobwürdiger Standhaftigkeit / wider dieselbe kämpffete.

Barbarus.

CÆterum non ipse tantum Speneri scripta perverse legis, perveriusque intelligis, sed etiam Studiosorum excerptum judicio & dexteritate tecum destitutorum, opera, uti competentum est, uteris; qui quantum sapiant, inter alia & ex te Præceptore potest colligi. Inprimis vero optatam tibi contra Spenerum operam præstitere jejuni vestri Magistrelli, qui ecclesiam non minus gravant & affigunt, quam injusti ponderis ac valoris nummi res publicas & privatas atterunt:

Pari sane facilitate & levitate quotannis cuduntur utrique quare ut verba, sic etiam Wittebergenſium Magiſtri valent ut nummi, maxime ſubæratî. Habebam olim in ſubſelliis ſcholasticis commilitonem, hominem natura non ſtupidum modo, verum etiam per ignaviam rudiffimum, qui ne ullum quidem poterat ſcribere exercitium, quod vocant: Græca legebat (legebat inquam, prætereaque nihil) modice, hæbraica vero ipſi cruceſ erant atque portentâ: Sed ecce præter omnium expectationem aurea aſino monilia! Poſt annum enim & aliquot meſes Witteberga redux optimarum; artium ac Philoſophiæ non ſtudioſus, ſed *Magiſter*, nec non S. Miniſterii Candidatus ſalutabatur. Quid ſibi vult tam repentina μεταμόρφωσις? Nonne Enthufiaſtas facitis, dum per habitum infuſum iis doctrinam indidiſſe videmini? acquiſito enim habitui locus non eſt, ubi ſaltum, à quo natura abhorret, committitis. Sed quid multis? Sumitis pecuniam & mittitis Magiſtros (ne quid cum Patavinis gravius dicam) perpetuos veſtrum admiratores per Saxoniâ, imo per Germaniâ. Theologos ἀνδρωποδιδάκτῃς; quomodo formetis, reſ ipſa loquitur. Si qui ex utriſque ſunt ſapientiores, ac meliores, illos non intelligo. Utinam vero horum opera non abuteremini in veritatis impugnatione! Væ ſcandalizantibus! Matth. XVIII. 7. Quod fulmen vobis non imprecor, ſed obliſioſis in memoriam revoco.

Antibarbarus.

Es iſt nicht genug / daß der gewiſſenloſe Joachim Lange wieder Herrn D. Neumann raſet und tobet / ſondern er ſtreitet oder pelvert / auch wider deſſen getreue Diſcipulos und Auditores, welche er ſo ſpöttiſch und verächtlich tractiret / als wann ſie vor dieſem in Berlin ſeine Schul-Knaben geweſen wären. Anfänglich beſchuldiget er ſolche eines Betrugs / deſſen ſie ſich in excerptendis Pietiſtarum

rum scriptis bedienet / welche sie ohne judicio gelesen ; darauff nur mit wenigen antwoorte / daß die Wittenbergischen Herren Studiosi die heillose Kunst nicht von ihren Herren Professoribus eulernet / wohl aber die Pietisten von ihren gottlosen Praeceptoribus, und in specie von Joachim Lange / welcher ein Meister im betrügen ist / und vor allen jetztlebenden Pietisten den Vorzug hat. Man erwege nur dieses unverschämten Mannes groben Philobarbarum und betrachte / wie betrüglich und böshafftig er in solchem gehandelt / massen wohl kein Blat wird anzutreffen seyn / auff welchem nicht entweder ein vorsehlicher Fehler wider Gottes Wort / oder schändliche Verträhung derjenigen Worte / welcher sich die alten vor trefflichen Theologi bedienen / sich eröffne / da es dann billig heißen mag / wie können doch nur die Pietistischen Jünger kluge und redliche Leute seyn / wann derselben Praeceptores unverständige Betrüger und böshafftige Verführer sind. Hiernächst so würet auch Joachim Lange wider die Herren Magistros Wittenbergenses, welche er nach seiner närrischen Redens- Art Magistellos nennet. Aber es sehe nur dieser Spötter zu / daß nicht einmahl ein Magister Wittenbergensis komme / welcher den gewesenen Rectorem Berolinensem nach seinem Verdienst prostituire / und ihm seine kindische petulantz öffentlich verweise. Und so ich nicht irre / ist solches erst neulich von einem gelahrten Magistro und berühmten Adjuncto Wittenbergensi in einer wohl ausgearbeiteten Praefation, welche des seetigen Herrn D. Neumanns Theologiae Aphoristicae praemittirt ist / höchst löblich geschehen. Und mit was vor Recht will doch der Erb-Feind Wittenbergs beweisen / daß die Hoch löbliche Philosophische Facultät allda von denen Magistris das Geld nehme / und solche more Patavinorum (en asininam imputationem!) nach Hause remittire? Ich erinnere mich noch sehr wohl / daß mit denen Herren Candidatis 3. Examina, als 2. Publica und 1. Privatum angestellt / und sie in solchen sich meistentheils nicht nur wohl verhalten / sondern auch ferner in Examinibus Publicis in omnibus Philosophiae partibus von denen Herren Adjunctis exerciret

ciret werden / also daß ihrer viele bald nach erlangter Magister-
 Würde Locum Cathedrae superiorem conscendiren / und mit
 grossen Ruhm ihre Disputation ablegen. Das einzige Exempel/
 welches Joachim Lange von seinem Commilitone hervorbringt/
 ist nicht sufficient, die Magistros Wittenbergenses zu blamiren.
 Vna enim hirundo non facit ver. Zu dem kan es auch eine Lüge
 seyn / welche der Calumniant aus Haß gegen Wittenberg erdacht:
 und so es ja dem also wäre / wird gewißlich solches aus commiseration
 gegen diesem armen Menschen geschehen seyn / doch mit beyge-
 fügter ernstlichen Erinnerung / er solle nunmehr bey sich erwegen/
 wie unverantwortlich ihn die Pietisten / welche maxima ex parte
 Erg-Ignoranten in der Philosophie sind / so wohl umb Zeit / als
 Geld gebracht / solche müsse er nun fliehen / und sich mit allem Ernst
 auff das studium Philosophicum legen / so er anders in Theolo-
 gia glückliche progressus zu machen hoffete. Nicht weniger thut
 Joachim Lange denen Herren Wittenbergern das größte Unrecht/
 wann er von ihnen ausgiebet / daß sie Enthusiasten machten. Solte
 auch wohl in Wittenberg nur ein einiger Enthusiast zu finden seyn?
 ich zweiffle sehr daran / es müste denn solcher von Halle dahin ver-
 schicket werden / allwo dergleichen Enthusiastische träum-Brüder
 in grosser Menge anzutreffen sind.

Barbarus.

SEd redeo ad verba Speneri. Quemadmodum inania venaris
 verba citra res, sic etiam humanas captas imaginationes sine
 solida rerum cognitione: Taxas enim in Spenero ista verba:
 Noch uns menschliche Einbildung davon machen / sondern die Sache
 selbst auff eine göttliche Art einsehen. Ecce te tibi ipsi, Neumanne,
 quantus quantus es, imaginarium! Certe non es verus Theolo-
 giae Doctor, sed imaginarius; imaginaria est tua eruditio, imagi-
 naria est pietas, imaginaria tibi tota est religio, imo & ipsum coe-
 lum tibi est imaginarium: In primis si des tua est purum putum
 ima-

imaginationis tuæ idolū. Sic tibi imaginaria cuncta, præter Dei vindictam & æternam damnationē, quam non per imaginationem, sed re ipsa experieris, nisi fias verus Neumannus h. e. nova creatura. Præterea si res divinas & spirituales non vis divino sive spirituali modo considerare, qualis es Theologus? Qua in parte Theologia tua est matæologia? melior? Quomodo explicabis ista Pauli. 1. Cor. 2, 12. 14. πνευματικὰ πνευματικῶς ἀνακρίνειν. *spiritualia spiritualiter h. e. modo spirituali & divino dijudicare?* Mirum fit, si non & hic ad distinguendum in promptu habeas pharetram Aristotelico-Scholasticam: Sed à Wittebergensium *distingue libera nos Domine.* Certe Dominus nos magna ex parte jam liberavit: Non enim in eo jam est pretio Diana vestra, in quo ante decem annos adhuc erat.

Antibarbarus.

Es wird nicht nöthig seyn / von derjenigen phrasi (die Sache auff eine göttliche Art einsehen) viel dicentes zu machen / indeme allbereit gemeldet worden / daß solche nicht nur allein suspect seye / sondern auch von unseren Theologis mit allem Recht niemahls gebraucht werde. Zwar will Joachim Lange beweisen / es hätte D. Spener mit der Schrift geredet / indeme nach der 1. Cor. 2. v. 13. geistliche Sachen auff geistliche Weise zu richten / welches nach seiner Meynung eben so viel bedeutete / als die Sache auff eine göttliche Art einsehen. Ich lasse aber den verständigen Leser hierüber urtheilen / ob solche beyde Redensarten mit einander übereinstimmire? das letztere ist so gewiß / daß es keiner probation augenscheinlich bedürffig ist. So beruhet demnach der Unterscheid nicht auff blosser Einbildung / wie Gegner fälschlich vorgiebet / vielweniger hat Hr. D. Neumann verdienet / daß ihn dieser Pietistische wäscher nur einen eingebildeten Doctorem Theologie nennet / bey welchem sich alles / ja der Himmel und die ewige Seeligkeit selbst / als ein blosser Wahn und

Ein:

Einbildung besinde/ ausgenommen Gottes Rache und die ewige Verdammniß / welche der wackere Theologus nach dem abscheulichen Urtheil dieses Mannes in der That erfahren soll. Ach wann doch Joachim Lange andere nicht verdammete / damit er nicht von Gott aus gerechten Gerichte verdammet werden möchte. Es ist der rechtschaffene Theologus Herr D. Neumann nach Gottes heiligen Willen und wohlgefallen in seinem Jesu wohl und selig eingeschlaffen / und pranget allbereit an der Keyhe der theuren Lehrer/welche vor Gottes Ehre in der streitenden Kirche mit unermüdeten Fleiß gearbeitet/und den Glaubens-Kampff rühmlich vollendet haben. Es folge nur solcher Exempel Joachim Lange nach/und erwege einmahl bey sich/das er als Professor Theologiae sein hochheiliges Ampt nicht mit gottlosen Lehren/wansinnigen Glaubens / schändlichen lästern / wüten / toben und calumni en / sondern mit einem rechtschaffenen Eysfer vor die Evangelische Wahrheit/welche er bisshero so muthwillig verrachtet/führen solle. Dieser stünde ihm wohl an / jene Sünden aber sind in Gottes Augen ein Greuel / von welchen der Höchste nach seiner Gnade ihn befreien wolle. Es seuffzet zwar dieser unbekehrte Mann um Befreyung à Wittenbergensium distingue, welches ihm und seinem gottlosen Pietistischen Anhang viel zu schaffen machet. Allein Gott erhalte die rechtschaffene Leute bey solchem/ und gebe ihnen/ Krafft der reinen Lehre wider die Pietisten einen Sieg nach dem anderen / damit sie in der That erfahren / wie der höchste Wittenberg liebe/und solches im hohen Werth halte/ obschon 1000. Feinde der Wahrheit mit grossen Haß dasselbe zu verfolgen trachten.

Barbarus.

Quod autem de mediato & immediato verbi ac Spiritus Sancti lumine subinde scribis, ipse non intelligis! Neque enim verbi virtute, neque Spiritus Sancti lumine frueris. Si verbi, certe etiam Spiritus Sancti per verbum operantis lumine

men ac virtutem haberes. Tibi autem verbum, semen illud
 divinum & per se in lumine suo divino efficax ac vivificum, est
 verbum mortuum & litera mortua per accidens, per culpam
 tuam; quia es verbo jam longe superior, verbi interpretis ac Do-
 ctor, cujus nunquam fuisti discipulus. Miram sane in te oportet
 esse imaginationem de verbo Dei. Quid quæso est, quod
 constituit verbum Dei! Certe non apices & literarum chara-
 cteres, sed Deimens, divinus sensus ac cœlestes veritates, per
 θεοπνευσίαν literarum monumentis consignatæ, scripturam faci-
 unt sacram, & sacrum esse verbum Dei. Tibi vero, Neu-
 manne, quid est commercii cum mente Dei ac Christi. I. Cor. 2,
 16. quam rides *μὴ δὲ χηματιζόμενος εἰς τὸν τῆ κοσμοῦ τῶτα.* Quid ti-
 bi constat de vero, salutari, spiritali ac efficaci scripturæ sensu,
 cum in superficie tantum hæreas, & omnem profundiorē
 cognitionem (tieffere Einsicht / göttliche Überzeugung &c. ut su-
 pra) erroris loco habeas! Quid tibi commercii est cum veritate
 cœlesti! Cujus filius si esses, à tuis te præjudiciis utique libera-
 ret, audires veritatis nuncios ac testes, & amares quotquot in
 veritate ambulant. Quam ob rem cum à veritate cœlesti &
 à salutari Dei cultu, qui est in Spiritu ac veritate plane sis alie-
 nus atque à mente Christi impie abhorreas, quale quæso habes
 verbum? Num Divinum? de eo sane aliquis dubitare possit:
 Equidem largiar, te habere verbum Dei, sed contra te ipsum in
 tui testimonium, sed tua culpa inefficax ac mortuum, sed lon-
 ge corruptissimum, quod per tuum abusum, tuamque caupo-
 nariam definit esse verbum Dei, & illius sit verbum, qui pri-
 mus fuit in Paradiso verbi interpretis falsarius, à quo cum com-
 militonibus tuis, in primis Gedanensibus, Hermeneviticam
 didicisse videris, quia Christi nomine pessime abuteris contra
 Christum, & sanctum Dei verbum subvertis verbo, cujus au-
 tem? non veritatis, sed mendacii. Cui, quia verus Dei sensus
 ac mens deest, pro arbitrio tuo, aut pro aliorum cœcorum
 ductorum auctoritate juxta traditiones vestras Thalmudicas

fensum affingis corruptæ tuæ naturæ convenientissimum. Qui
 Deum in Spiritu ac veritate agnoscunt atque adorant, Spiritus
 sancti accipiunt gladium in sui præsidium ac defensionem:
 Vobis vero Spiritu Dei vacuis vacua sufficit vagina, cui loco
 veri gladii gladios inditis imaginarios, quibus quantum in vo-
 bis est, veritatem subvertitis, Christum vero pacisque ac veri-
 tatis filios in sulso conatu jugulare allaboratis. Hinc novum
 vestrum enatum est Evangelium, juxta quod certissima or-
 thodoxiæ nota est impietas. Veritatis vero, quæ juxta picta-
 tis indolem est, studium pro indubitato heterodoxiæ docu-
 mento habetur. Ex quo inter alia facile colligi potest, quæ-
 nam subsit ratio, cur vobis omnis de illuminatione mentio in
 veritatis præconibus sit suspecta, & cur eandem illico pro im-
 mediata habeatis. In vobis enim tenebrionibus nihil est lucis,
 nihil gustus, nihil interioris sensus, nihil Spiritus ac virtutis per-
 mediatam verbi ἑλλαμψω, quia Dei divinique verbi hostes
 estis ac corruptores: Sed quidquid in vobis est Spiritus ac lucis,
 en rationis est ac mera imaginatio: Ultra quam si alios prochi
 videtis, quicquid illi de experimentalifidei totiusque doctri-
 næ christianæ indole ac Regni Dei interioribus juxta Scriptu-
 ram experiuntur, loquuntur ac scribunt, vobis est fanaticum
 ac immediatum, ne vestra aperiatur nuditas ac turpitude, &
 ne vos deprehendami *ψυχικοί πνεύμα καὶ ἐν χριστῷ ἡ ἐχοντες* Si-
 mulac enim illud, quod vos in pacis ac veritatis filiis pro im-
 mediato habetis, mediatum esse atque ordinarium confitere-
 mini, statim inde sponte sua conficeretur, vos nec mediatam,
 nec immediatam habere illuminationem, sed *νεφέλας* esse ἀνύ-
 δγες. Hæc etiam causa est, cur Spiritum Sanctum, qui cum
 verbo Dei conjunctus omnino est, vestro quoque humano
 verbo, ejusque profano usui alligetis, ne dici possitis Doctores
 sine Spiritu: Sed uti, spreto ac relicto verbo veritatis, verbum
 habetis imaginarium, imaginarius ipsi inest Spiritus, qui totos
 vos reddit imaginarios ac ventosos: Ecce, hæc sunt arcana ve-
 stra?

stra? hæc est analogia fidei vestra? Hoc est mysterium impietatis antichristianæ. Quam ut per crucis Christi efficaciam verbique potentiam exuas, tibi autor sum. Nulli enim Scriptura esse potest norma controversiarum, nisi cui fuerit norma conversionis.

Antibarbarus.

Wie abscheulich Joachim Lange von dem Laster und Lügen-Geist getrieben werde / ist abermahlen aus dessen Worten nicht ohne Bestürzung zu ersehen. Es befindet sich fast keine Zeile / welche nicht aus boshaftigen Herzen und verleumbderischen Gemüthe herrühret / also daß sich zu verwunderen / wie nur bey einem Menschen / der doch ein guter Christ / ja Evangelischer Prediger seyn will / ein solch verzweifelt böser und teuflischer Sinn Platz finden könne. Es schicken sich aber insgesambt alle Laster und Irthümer / mit welchen Herr D. Neumann unschuldiger Weise und aus grossen Haß beleet worden / auff Joachim Langen selbst / bey welchem sie gleichsam ihren eigenen Sitz und Wohnung haben. Denn was die Lehre von der Erleuchtung anbelangt / so verstehet er nicht nur solche nicht / also daß er von der selben auff eine recht Fanatische Art judiciret / und dem Worte Gottes zu wieder spricht / sondern er hält auch darvor / es habe die heilige Schrift duplicem sensum Literalem, und zertrennet also Geist und Wort von einander / welche doch nexu indissolubili mit einander verbunden sind. So ist auch Christi Sinn nicht in Langen / denn wer diesen hat / erweist in der That seine Demuth / deren doch ein abgesagter Feind Segner ist / und vor unerträglichen Hochmuth sich fast selbst nicht mehr kennet. Mit der göttlichen Wahrheit treibet er nur ein gespötte / also daß er nicht nur diejenigen anfeindet / die solche mit feurigen Eysen nach der Regul und Richtschnur heiliger göttlicher Schrifft vorragen / sondern thut auch solcher selbst allen Gewalt an / wann er die Dicta Biblica verträhet / und solche auff eine hetero-

G 3

do-

doxe Weise erkläret/ nur damit seine böse und gefährliche Pietistifche Meinung einigen schein finde. An statt daß seine Waffen solten Gottes Wort seyn / und der heilige Geist sein beystand / so ergreift er die Waffen des Satans/ als da sind/ Lügen/ Wäthen/ Töben / schänden / schmähen / welche er als ein Meister zu gebrauchen weiß. An den Frieden mit seinem neben-Christen gedencket er nicht einmahl / sondern suchet alle gelegenheit / ja dichtet Tag und Nacht darauß / wie er mit demselben streiten / und so viel an ihm ist/ solchen seines ehelichen Nahmens berauben möge. Das Licht fliehet er als ein schändlicher tenebrio , und hat Lust mit seinen Pietistifchen Brüdern im finsternen zu wandeln. An der Fanatfischen und crassa Theologia Experimentalitragt er ein sonderbahres wohlgefallen / und bildet sich nach Art der Enthusiasten der jenige zu seyn ein / der er doch warhafftig nicht ist. Und das ich der übrigen Sünden geschweige / welchen dieser Mann muthwilliger und boßhafftiger Weise sich ergeben / die alle zu melden / es weder die kirche der Zeit/ noch auch der enge Raum leidet. Solte nun nicht ein jeglicher/ deme an Gottes Ehre/ und seines neben-Menschen Wohlfarth gelegen/ Joachim Langen umb die Wunden und das Blut Christi willen bitten/ daß er doch solchen vorsehlichen Sünden valediciren / und den Geist Gottes bey sich würcken lassen möchte/ zu einer solchen Neu/ welche ihn nimmermehr gereuet.

Barbarus.

Vlterius jam, Neumann, propter temporis angustiam in iustamataeologia tua animadversione non progredior: Sufficienter enim hoc crediderim in testimonium contra te tuique commatis homines, quos alma veritatis lux & veneranda Majestas ex aliquo tempore manifestavit, manifestatos vero exarimavit & reddidit abominandos; quorum in numero potissimum est *biga Orthodoxorum* h. e. ut nova, & iis de jure tributa vocentur, *Carnalistarum Gedanensium*: Accepit enim fenum suum

suum atque capistrum ferox ac maledicum ipsorum os: Acceperunt cuneum sibi convenientem hi nodi, eumque domesticum, Virum scilicet aliquem Consulare, quem divinitus excitatum esse arbitror ad retundenda Jannæ & Jambraë incantamenta, & cui de tanta victoria hic publice gratulari non dubito. Sed tamen non possum non antequam ex arena abs te discedam, paucis te ac generatim compellere de *Chiliasmo*, *Fanaticismo* ac *Enthusiasmo*; quæ nomina sine fine crepas, & quorum objectione ac inculpatione optimum quemque suspectum reddis, imo Hæreticorum catalogo, jam inde ab ætate *Θιοτομθεος*, hoc est, *Calonii* vestri per universam Lutheranorum Ecclesiam impudentissime *Φιλοπατριστευτες* contexto ac continuato inferis. Quid si non dixero tantum, sed & demonstravero, te esse veri nominis Chiliastram, Fanaticum ac Enthusiastam? Id quod ut appareat, argumentabor ad mentem tuam accommodate, sive Syllogistice hunc in modum:

Q. Credit mille annos Apocalypticos, ille est Chiliastra.

Atqui Neumannus cum Commilitonibus suis credit mille annos Apocalypticos. Ergo est Chiliastra.

Distingue, distingue, inquis, & limita Majorem, & sic negabitur Minor:

Q. Credit mille annos Apocalypticos adhuc futuros esse, ille est Chiliastra.

Atqui Neumannus credit &c. Quod falsum est.

Sed largiar, te non credere, millenarium adhuc esse futurum; Quid tum? Num ideo Chiliastra esse desinis! id pernego: Es utique Chiliastra veri nominis, Chiliastra eo crassior, eoque absurdior, quo crassius est atque absurdius tuum de Chiliasmo jam dudum præterlapso commentum. Ille vobis Chiliasmus non potest non arridere, qui Constantinos tulit, sub quorum sceptris ac indulgentia Doctorum ambitio regnavit atque impietas. Ille autem Chiliasmus, sive Sabbatismus tibi merito fudes est in oculis, quem juxta verissima Prophetarum oracula
(quæ

(quæ tu in fonte neque legis neque intelligis) sanctitas commendat ac Gloriæ divinæ amplificatio, & qui Matæologiæ tuæ orthodoxæ interitum minatur, ac quam certissime apportabit, quando Lapis ille angularis, à vobis insipientibus architectis rejectus, totum, quantus quantus est, orbem gloria impleturus ex improvise decidet, & rebellia Matæologorum capita comminuet. Interea vero, Neumanne, revera es Chiliaſta, sed impletionis ac temporis præteriti; rabidi autem canis instar, etsi ubique modestiæ ac lenitatis laudem veneris, contra veritatem furis, ac contra Chiliaſtas expectationis, sive futuri temporis, qui, quod ipsis negas, tuo te sensu abundare permittunt, dictatorio calamo scriptitas. Non Chiliaſta autem tantum, verum etiam Fanaticus es, quod ita demonstro:

Q. Non adorat Deum in Spiritu ac Veritate, sed in templis suam collocat fiduciam, in iisque tanto falsæ devotionis ardore idola colit, ut inde non raro furere videatur, est Fanaticus.

Atqui Neumannus cum Cacodoxis suis non adorat Deum in Spiritu ac Veritate, sed suam collocat in templis fiduciam, in iisque tanto falsæ devotionis ardore idola colit &c.

Erg. Est Fanaticus.

Propositio Major ut probetur opus non est, quippe quæ sua radiat luce: illud tamen ad illustrationem ejus moneo, sana olim paganis fuisse idolorum templa, in quibus Dæmonum cultores eorundem afflatu non raro furere visi sunt, ideo dicti Fanatici: Minoris membrum prius è supra dictis, & è tua, Neumanne, disputatione liquido probatur. Quo enim pacto Deum in Spiritu ac Veritate adorabit is, qui Dei Spiritum non habet, & eundem se non habere, dum officium & operationis ejus in aliis ridet & heterodoxiæ postulat, luculenter demonstrat. Ubi autem non est Spiritus, ibi nec est veritas, illius filia; quam te non possidere, ex eo etiam constat, quod *ἀλλοθείας τῆς κατ' ἐυσέβειαν*, es manifestus hostis & osor impatientissimus, teste hac tua Disputatione, &, quia tibi semper constare videris,

ris, testibus etiam procul dubio aliis & quas nondum legi. Jam probato minoris membro primo, eadem probandum est opera secundum. Qui enim verum Deum non adorat in Spiritu ac Veritate juxta Joh. 4. ille non potest non delabi ad idola, imo ex ipso vero Deo facere idolum imaginationis. Sed ut Argumenti mei robur sentias, ecce tibi, præter connexam vanam in templis fiduciam, idola vestra! Ecce totius cultus vestri nervos! Evolutius enim, quod res est, dicam: Sellam vero dico homologeticam, Aram, Suggestum, & Baptisterium; quæ dum nomino, idola nomino. Quod idolum quadruplex quomodo adoretur, ut à plerisque, sic & à te & tui similibus, præter tristem experientiam, Theologus ille sanctus ac insignis desideriorum Vir, Mullerus Rostochiensis, rigentibus, sed & convictis veritatis hostibus, in aureo suo Recreationum libello ex parte demonstravit, cujus lectionem tibi in tui emendationem etiam atque etiam commendo. Idololatricus autem iste cultus quantopere vos erroris, impietatis ac vertiginis afflatu furere efficiat, id vestra resonant Auditoria & scripta, quibus veritatem conspuitis, abunde loquuntur: Sicuti & iis constat, qui eadem tantum per transfennam inspexerunt. Quod qui non vident, sunt mente capti atque oculis. Ergo vide, quam cum Commilitonibus tuis purus putus sis **FANATICUS** ac **TEMPLARIUS**. Capias vero me: Non damno templa, neque quæ in eo sunt, sicut ea nec Mullerus damnavit; sed idola manifesto, & te **FANATICUM** esse demonstro, non quidem **GENTILEM**, sed **CHRISTIANUM** & **ORTHODOXUM**, quemadmodum Templa vestra Fana redditis Christiana & Orthodoxa.

Antibarbarus.

Nachdem ich bisshero Joachim Lange wie ein toller und unsinniger wieder den rechtschaffenen Theologum Herrn D. Neumann gerahet / so hält er nun darvor / solche seine garstige z. Bogen wären sufficient genug / denselben zu refutiren / oder vielmehr bey der gelahrten Welt zu blamiren. Allein solten wohl Pasquillen einem ehelichen Mann schaden können / oder auch denselben umb
den

den Nahmens Ruhm und die Ehre bringen / welche ein solcher sich durch seine stattliche Erudition, rechtschaffenen Eiffer und unermüdeten Fleiß erworben? ich glaube nicht / sondern bin vielmehr versichert / daß ein so grober Pietistischer Pasquillant bey dem Christlichen und Wahrheit liebenden Leser keinen Glauben finden werde. Laß es demnach seyn / daß solche unverschämte und Barbarische Lügen von denen gottlosen Pietisten als Zeugnisse der Wahrheit aufgenommen / ja gleichsam vor Siegs- und Triumphs- Zeichen gehalten werden / genug ist es / daß solche keine Ehre haben von rechtschaffenen Theologis zu judiciren/ bevorad da nach dem schönen disticho des vortrefflichen und nunmehr in Gott ruhenden Theologi Lipsiensis Herrn D. Ittigii, welches er auff den seligen Hincrit des theuren Theologi Herrn D. Hannekenii elaborirt, und also lautet:

Nulla fides pietasque viris, qui sunt Pietista,

Et Pietistarum nomen honore caret,

weder Treu noch Glauben bey denen Pietisten zu finden / und sie aller Ehre unwürdig sind. Wie solten demnach Beyde um die rein Evangelische Lutherische Kirche Hochoerdiente Theologi Gedanken, Herr D. Schelwig / und Herr M. Bücher / sich über Joachim Langens Calumnien betrüben / wann er sie Carnalittas nennet / massen dieser Schandnahme solchen vortrefflichen Männern auff keine Weise zukombt / wohl aber und mit allem Recht diesem Feind der Wahrheit kan beygelegt werden / als welcher nicht geistlich / sondern fleischlich gesünnet / und seinem verkehrten Willen und grundbösen Begierden folget. Und lieber / wie beisset doch der jenige Herr Bürgermeister in Danzig / welcher Hrn. D. Schelwig / und Hr. M. Bücher / verbotten / wider die Pietisten mehr zu schreiben / und dero selben Gottlose Lehren zu widerlegen? ist solches wohl geschehen / und haben jemahlen diese wackere Theologi sich in ihrem höchstlöblichen Eiffer wider die Fanatische Schwarmgeister saumseelig erwiesen? Es ist warhafftig aus dero selben gelaherten und vielfältigen Schrifften solches nicht zu schließen. Warum träumet dieser Träumer auff solche Weise / und bildet sich vergebene Sachen ein? O wie sehnete sich nicht die ganze Pietistische
 Notz

Nothe zur Pest-Zeit nach dem Tode dieser rechtschaffenen Männer.
 Wie frolockten sie schon über deroſelben Hingang / und provocir-
 ten auff das gerechte Gericht Gottes / welches Danzig vornehm-
 lich wegen deroſelben über ſich gezogen? Aber ſiehe / O verzweifelt
 böſe Pietiſtiſche Bruth! Gott hat nicht nur dieſe beyde Zeugen
 der Wahrheit und ſtandhafte Streiter Jeſu Chriſti mit dem recht-
 ſchaffenen Theologo Hr. D. Weickmann / bey dem Leben erhal-
 ten / ſondern auch auff ſolcher und vieler anderer frommen Chriſten
 inſtändiges Gebet / die werthe Stadt von groſſer Noth befreyet / al-
 ſo daß ſie ſich der Güte und Liebe Gottes ferner getroſten kan.
 Schließlich aber will Joachim Lange auch erweiſen / daß Herr
 D. Neumann ein Chiliaſt, Fanaticus, und Enthufiaſt ſeye; allein
 er thut ſolches auff eine Lappiſche und kindiſche Art / deren er ſich bil-
 lig ſchämen ſolte / indeme ein jung aus dem Gymnaſio verſtändiger
 argumentiren ſolte / als dieſer præceptor gethan. Denn wie
 probiret er doch ſein elendes argument? theils mit ſchmähen
 und ſchänden / in welchen er jederzeit das pondus ſeiner Argumen-
 torum ſezet / theils mit einer abgeſchmackten Diſtinction inter
 chiliaſtas præteriti & futuri temporis. In der erſten claſſe referi-
 ret er Hr. D. Neumann / zu der andern ſich und Hr. D. Spe-
 nern; worin aber ſolche diſtinction fundiret / nñ bey welchem gelahr-
 ten Mann ſie anzutreffen / iſt mir ganz und gar unwiſſend / nicht zu
 zweiffeln iſt / daß er ſolche aus ſeinem eigenen Gehirn erſonnen / und
 ſeine Fanatiſche Brüder darmit wieder der Adverſariorum argu-
 menta ponderoſa verwahren wollen. Es hoffe aber Lange mit
 denſelben auff die zukünfftige 1000. Jahr immer hin / und erwarte
 ein ſolches fingirtes Freuden-Reich auff Erden / da alles in höchſter
 Glückſeligkeit / und erwünſchten Flor ſeyn werde / er wird gewiß-
 lich vergebens hoffen / ſolte er auch noch 100. Jahr alt werden. Und
 ſo wenig die Jüden auff Erden einen anderen Meſſiam ſehen ſollen
 ſo wenig wird auch Joachim Lange oder ein anderer
 Chiliaſt ein wahrhafter Zeuge ſeyn können des 1000. Jährigen
 Reichs allhier auff Erden. Hiernächſt muß auch von dem Erz-Fa-
 natico der vornehme Theologus Herr D. Neumann pro Fana-
 tico gehalten werden / worüber ſich zwar im geringſten nicht zu ver-
 wunderen / weiſſen es Langens böſe gewonheit iſt mit ſeinem garſti-
 gen

gen Nahmen rechtschaffene Doctores zu belegen. Das argument, womit er seinen Eugensatz zu probiren trachtet / schiebet sich über alle maßen wohl auff Längen selbst / es lautet aber also: Quicumque non adorat Deum in spiritu ac Veritate, sed in templis suam collocat fiduciam, in iisque tanto devotionis ardore idololat, ut inde non raro furere videatur, est Fanaticus. Atqui Joachimus Langius cum Cacodoxis suis M. Franckio, Zieroldo, Arnoldo, Peterfenio, aliisque, non adorat Deum in spiritu ac veritate, sed suam collocat fiduciam in templis, in iisque tanto falsæ devotionis ardore idola colit, ut inde non raro furere videatur. Ergo Joachimus Langius est Fanaticus. Es wird nicht nöthig seyn die minorem zu probiren / maßen aus alledem jenigen / was bisshero proponiret worden / genugsam erhellet / wie nicht nur Lange die Evangelische Wahrheit verspottet / und solcher boßhafftiger Weise wider besser Wissen und Gewissen wieder spricht / sondern auch aus blindem Effer gleichsam als ein wütender Hund raset und tobet / und also nicht mit gebührender Devotion Gottes Wort tractiret / wie aus allen seinen Schrifften mit größter Betrübniß zu ersehen. Vide ergo Joachime Langi, quam cum commilitonibus tuis purus putus sis Fanaticus, non quidem Gentilis sed Christianus. Quare miseret me tui, & ut relicto Fanaticismo orthodoxiæ evadas studiosus, ex animo precor.

Barbarus.

Restat, ut tandem evincam, tibi etiam ENTHUSIASTÆ nomen, superiori admodum cognatum, ex asse competere; sed vereor, ut tertiæ plagulæ, quam excedere hanc animadvertionem meam nolo, angustia plura capiat. Quare hæc & plurima alia aliis, quos veritatis vis contra sui osores armavit validius, quam me, relinquo. Ecce tamen tibi Coronidis loco ^{inopuz} aliquod è laudata D. Zieroldi Introductione in Historiam Ecclesiasticam & Philosophicam pag. 224. quod quia germanice scriptum est, germanice hic appono.

Weil nun Aristoteles ein offenbahrer Feind der Wahrheit ist / pflegen die Gottlosen den Aristotelem dem Platoni vorzuziehen / und

und siehet man daraus die grosse Bosheit und den Unverstand dieser Leute/ dadurch die Menschen verführet/ von GOTT abgewendet und endlich in die Hölle hinunder gestürzet werden. Sie sind noch so unverschämt/ und sprechen: Diese Philosophia sey eine Ancilla oder Magd der Theologie/ alleine der grundgelehrte Launojus sagt sehr wohl/ eine ehrliche Jungfrau oder Frau hat auch gerne eine ehrliche Magd/ es müste die Erz: Hure Lais seyn/ welche eine schändliche Wege/ als die Aristotelische Philosophie ist/ zur Magd annehme/ die keusche Lucretia oder Susanna würde es nicht thun. Aber die Gottlosen sind noch unkeuscher/ haben diese garstige Vetterel gar mit der Theologie vermengert/ und daraus garstige Bastarde gezeuget: und das nennet M. Bücher den herrlichen Nutzen/ den die Philosophie in der Theologie habe. Die Magd Hagar die sich wider die Frau erhebet/ weil sie einen Spötter den Ismael geböhren/ muß aus dem Hause gestossen werden/ damit Sara allein Frau bleibe. Ismael aber will sich mit Hagar nicht demüthigen lassen/ dahero verspotten die Aristotelici die göttliche Wahrheit. Es soll aber dennoch Hagar und Ismael ausgestossen werden/ die Mutter mit dem Sohn/ Plato mit Aristotele. weil ja der Spötter Aristoteles, als der gottlose Ismael/ von der Magd/ der Platonischen Philosophie/ als ein Bastard geböhren ist.

Antibarbarus.

Millen Joachim Lange schwer/ ja unmöglich zu probiren fällt/ daß Herr D. Neumann auch ein Enthusiast seye/ so will er lieber von solchem punct schweigen/ als die Lügen häuffen/ derer indeme schon eine zümmliche grosse Anzahl sich in seiner Pasquillantischen *Metaologia* befinden. Vielmehr bemühet er sich aus D. Zierolds, oder/ daß ich solchen mit dem rechten Nahmen nenne/ D. Vnholds, *Introduction in Historiam Ecclesiasticam & Philosophicam*, welche so viel Fehler in sich hält/ als wohl Tage im Jahr gezehlet werden/ darzu thun/ wie durch die Philosophiam, welche die Herren Wittenberger und andere rechtschaffene Männer auff berühmten *Academis* dociren/ die Menschen verführet/ von GOTT abgewendet/ und endlich in die Hölle gestürzet werden. *Mentiris Unholde cum Fanatico Tuo Langio, & nefcis distingue-*

re inter usum Philosophiæ Aristotelicæ & ejus abusum. Ist nicht also abgefagter Pietistischer Feind der Philosophie, daß von dem Silber die Schlacken/und von dem Guten das Böse zu separiren ist? Warum solte man dann nicht dasjenige / was Aristoteles recht und wohl gelehret / ergreifen und annehmen / hingegen das Böse und was fälschlich von ihme dociret worden / fahren lassen? Warum gilt doch Plato so viel in euren Pietistischen Schulen? geschieheth es nicht darum / daß ihr darvor haltet / es habe solcher wahrhafftige Principia, welche mit euren Fanatischen Lehrere übereinkommen? Wie könneth ihr beyde arme Tropffen denn andern verbiethen / was ihr doch selbstenthut? und woher wollet ihr doch erweisen / daß diejenigen / welche die Philosophiam ancillam Theologiam nennen / gottlose Leute sind / die endlich in die Hölle hinuntergestürzet werden? Ist denn nicht wahr / daß die Philosophie der Theologie heute zu tag stattdienet / oder gehet krafft solcher Meynung dieser von ihrer Würde was ab? Leset doch ihr Ignoranten/Lutherum, Chemnitium, und andere mehr/welche determinis v.g. Abstracti & Concreti also judiciren/ quod divinitus sint conservati ad accuratius intelligendam doctrinam de Christo. Betrachtet Meisneri Philosophiam Sobriam, Calovii Metaphysicam Divinam, Kesleri Metaphysicam Photinianam, und andere Christliche Philosophos mehr/ob nicht in solchen klar erwiesen/daß die Philosophie einen sehr grossen Nutzen in der Theologie habe / und solche desto leichter und geschwinder könne gefasset/ und wider die Adversarios adhiberet werden/welche sonderlich aus der Vernunft zu disputiren pflegen. Noch berubet die Sach aus des grundgelahrten / oder vielmehr in diesem Stück / Grundlosen Launoji Meynung / mit welchem die Pietisten/und diese wieder mit ihm gröblich irren. Denn wenn gleich die Philosophia Aristotelica soll eine Hure genennet werden/weilen in solcher viel Fehler sich erzeigen/so ist Joachim Langens Medicina Mentis, wie auch Zierolds Introductio eine Erghure/und die Pietistische Lehre nicht viel besser/ als in welcher überaus viel Irthümer und unverantwortliche Meynungen sich befinden. Demnach bleibt es dabey / daß die Theologie solle Frau bleiben/welche der Philosophie oder Magd zu gebiethen hat/und auff solche Weise/weder Plato noch Aristoteles regieren.

Epi.

EPILOGVS.

So viel sehe nun von dem Pasquillantischen Scripto oder Orthodoxia Vapulante Joachim Langens genug geredet / weilen es die Zeit nicht leidet / solches weiter auszuführen / obwohlen ein ganzer Tractat darvon hätte können geschrieben / und in solchem weitschüfftig dargethan werden / was vor ein grundböser Geselle Joachim Lange sey / der keine Scheu trägt / wider Gott und rechtschaffene Theologos zu kämpfen / und die Evangelische Wahrheit gleichsam mit Füßen zu treten. Nichts desto weniger wird verhoffentlich der geneigte Leser aus diesen wenigen Worten / welche in teutscher Sprach heraus zu geben umb gewisser Ursachen willen beliebet / dessen unverschämtes / freches / böshafftiges und gottloses Gemüch ersehen / und was von solchem zu halten / gar leicht errachten können. Nur zu betrauren ist / daß dieser Mann die Academische Jugend in der reinen Evangelischen Lutherischen Lehre unterrichten solle / welche er doch so grausam anseindet / und wieder dieselbe in den Tag hinein schmietet / also daß die Zeit und Mühe zu beklagen / welche auff solche heillose Schrifften / deren die gelahete und Ehrbare Welt gar wohl und mit großen Nutzen entbähren könnte / angewendet wird. Ach was wird doch in zukünftigen Zeiten vor ein betrübter Zustand der Kirchen werden / wenn die übel unterrichteten Jünger anfftreten sollen / und vor den Riß der Kirchen sichen? wird auch wohl was gutes von ihnen zu hoffen seyn? Ich zweiffle sehr daran; Pietisten, Pietisten, sind diejenigen so bißhero Jünger erzogen / welche in den Evangelischen Kirchen nur Unruhe anzusifften getrachet haben. Die traurigen Exempel liegen am Tage / und ist es solcher bösen Fanatischen Träum und Streit Köpffe einiger und gewisser Frost / sie mögen lehren / was sie nur wollen / genug ist es / daß sie nach der rejection und relegation wieder von den Vorsteheren der Pietisten, als Glaubens Bröder und Märtyrer / auff und angenommen werden. Und solte wohl auch ein Ort in Europa seyn / wo nicht Pietistische Abgesandten zu finden wären. Siebenbürgen ist ein sehr weit entlegener Ort / dennoch registret M. Francke in seinen Glaubens Brüdern das / und wird die werthe Academische Jugend / nachdem sie ein so weiten und gefährlichen Weg gereiset / meistens an die Pietisten recommendiret / und wann sie bey solchen den Pietismum eingesogen / wieder nach Hause mit einem Vorrath gefährlicher und greulicher Lehren / welche die Evangelische Ruhe stöhren / gesendet / daß also diese liebe Leute höchstens zu beklagen sind. Allein Wehe ihren verführerischen Præceptoribus, von welchen an jenem Tage der gerechte Richter Diebschafft foderen / und solche ihrer Untreu halben bestraffen wird. Ja ich zweiffle nicht daran / daß die Zeit bald kommen / und offenbahr gemacht werden

werden solle/wie **Joachim Lange** so wohl sich/als seine Pietistische Brüder öffentlich prostituiet/bevorab/wann er fernerhin seinem bösen Willen und sündigen Begierden den Zaum wird zu viel lassen/ und aus höchster Pecularz und Bosheit schreiben/was ihm nur in die Feder kömmt/doch soll dieser Fanatische Kopff wissen/das rechtschaffene Leuthe sich finden werden/welche ihm kräftig widerstehen/und seiner unverschämten Schreibart mit Nachdruck begegnen sollen. Vor meine Person will bey der nunmehr fest gefassten Resolution beständig verharren/und auff die hinführo schändliche Calumnien, mit welchen er rechtschaffene Theologos Unserer Kirchen ohnverdienter und unschuldiger Weise belegen wird/ jederzeit wiewohl nur mit wenigen antworten/ und seine falsche und höchstschädliche Lehr-Sätze refutiren/insonderheit weilen leichtlich glauben kan/das diesem Calumnianten weder der theure Theologus Herr D. Secht/ in Rostock/ noch auch der rechtschaffene Theologus Herr D. Wernsdorff in Wittenberg/welche Gottes Gürtigkeit zum kräftigen Trost unserer Kirchen bis in späthe Jahr gnädig erhalten wolle/einer Antwort würdigen werden/massen nach dem Urtheil eines hochverdienten Lehrers der ganzen Christ-Lutherischen Kirchen/Dieselben mit verständigen Menschen/nicht aber mit solchen/welche rasenden und unvernünftigen Bestien gleichen/ so es die Noth erfordert/zu disputiren pflegen. Ubrigens wird mir **Joachim Lange** es nicht verdencken können/das meinen Nahmen verschwiegen habe/weilen solchen auszutrucken nicht allein nicht vor nöthig erachtet/sondern auch in diesem Stück seinem Exempel gefolget/der gleiches gethan. Solte ich aber vernehmen/das er denselben gern zu wissen begehrte/so offerire mich selbstn willig darzu/solchen ihme zu notificiren/als der ich mich zwar vor **GOTT** fürchte/und meine Hohe Obrigkeit/welche warhafftig nicht Pietistisch gesinnet/mit unterthänigen Respect verehret/mit nichten aber vor den Pietisten, sie mögen in Halle/oder anderswo seyn/die geringste Furcht trage/solten auch solche noch so stark wider mich wüthen und toben. Denn ist **GOTT** vor mich/was können mir doch die gottlosen Pietisten schaden?

Dir aber/ **Seeliger Neumann**/ sage vor die ehemahls genossene gereueste Information und vielfältige Affection in deiner finstren Grabes-Gruffte höchst schuldigen Dank; Ruhe wohl an der Seiten des theuren Gottes-Manns **LUTHERI**, mit welchem du vor des Höchsten Ehre und die reine Evangelische Lehre bis an ein seeliges Ende standhafftig gestritten. Dein Nahme soll bey mir im Seegen bleiben/und ich will solchen mit deinen Schriften auff ewig verehren!

S. D. G.

&

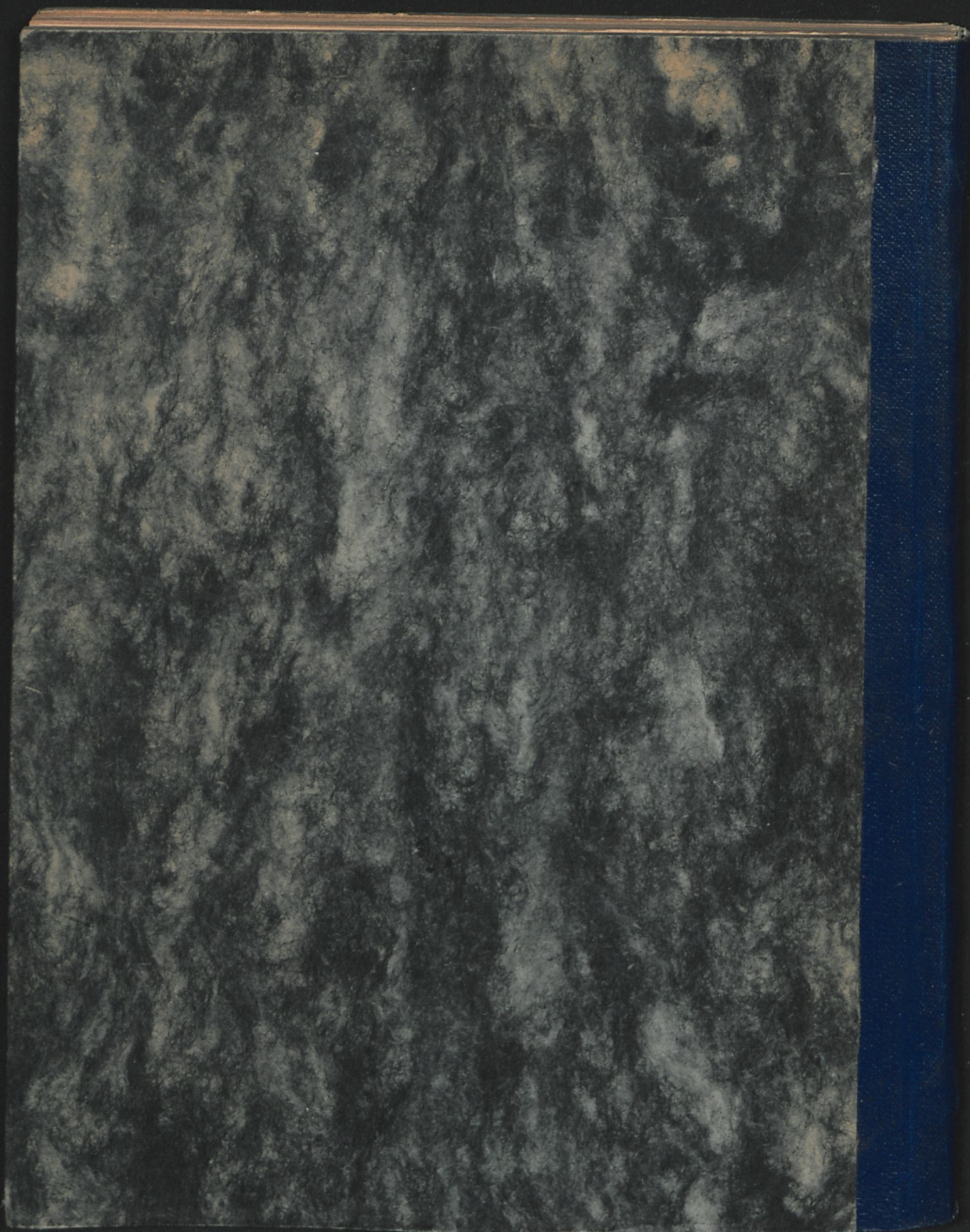
J. L. F. P. S.



Jf 37 19 d
S

vd 18 = 6 201

Gustav Reiter
Buchbinderei
Halle (Saale)
Henriettenstraße 21





Johann Jacob Verbers
Rechtmäßige

Anmerkungen

Über

Hn. Joachim Langens

ORTHODOXIAM VAPVLANTEM
ANTI-BARBARVM

und den IIX Theil

Der

Nachrichten

Worinnen

Desselben Schmähsucht untersucht und
Gebührend belohnet wird /

Auf Begehren

Zum andern mahl heraus gegeben

Wittenberg/

Verlegt Samuel Hannauer / 1717. z.